

# Der Hote aus dem Riesen-Gebirge



Gelehrte Tages-Zeitung  
der schlesischen Gebirgszirke.

Erfolgreiches Anzeigenblatt.

Schnelle und gewissenhafte Berichts-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgeschäfte betragen bei  
Abholung von der Post (1. jährlich) Ml. 6.15.  
Zustellung durch die Post (1. jährlich) Ml. 7.05.  
monatlich Ml. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Ml. 2.05, auswärts Ml. 2.10.

Postliches-Konto: Kau Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:  
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . Ml. 0.45.  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Ml. 0.55.  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Ml. 1.75.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schiffleitung Nr. 267.

Nr. 13. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien.

Freitag, 16. Januar 1920.

## Abrechnung mit den Unabhängigen.

Burkhardt sprach der Kanzler am Mittwoch. Blamäßig haben sie die Massen am Dienstag zum Reichstag gelockt, obwohl sie nicht im Zweifel sein konnten, daß es unmöglich sein würde, die vielen Zehntausende ohne Zwischenfälle wieder in die Betriebe oder in die Wohnungen zurückzuführen. Die Schuld der Unabhängigen ist um so größer, als ihre Führer selber sich vorsichtig zurückgehalten und wohl gehütet haben, sich in Gefahr zu begeben.

Mit Recht hat Reichskanzler Bauer unter allgemeiner Zustimmung am Mittwoch im Reichstag festgestellt, daß die Deutsche Republik die Schande des Versuchs, die deutsche Volksvertretung unter die Diktatur der Straße zu stellen, nur der unabhängigen Sozialdemokratie verdankt. Auch die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei stimmten ihm zu. Manchen von ihnen dürfte bei den traurigen Vorgängen am Dienstag ein sehr unbehagliches Gefühl beschlichen haben, in der Erinnerung an das böse Beispiel, daß die vor einigen Wochen unter der Herrschaft des Verlagerungszustandes von ihnen gebilligten und zum Teil aus ihren Kreisen unter Mißachtung der Gesetze und Mißbrauch des Namens Hindenburgs inszenierten Straßenkundgebungen gegen den Untersuchungsaußenkommissar den Radikalen gegeben haben. Mit Recht hat Reichskanzler Bauer am Mittwoch auch hervorgehoben, daß, nachdem die Massen nicht zu einem eine Gefahr drohende Ansammlung vermeidendem Zug durch die Straßen aufgefordert, sondern auf einem einzigen festen Platz zusammengetreten und zusammengeleistet waren, ein Zusammenstoß von vornherein unvermeidlich erscheinen mußte. Der Reichskanzler hatte vollkommen Recht, die Frage des Betriebsrätegesetzes in seiner Ansage ganz in den Hintergrund treten zu lassen, denn um diese hat es sich in Wahrheit bei den ganzen Vorgängen gar nicht gehandelt. Das Betriebsrätegesetz spielt lediglich die durchsichtige Rolle eines Vorwandes, um einen Angriff gegen die Volksvertretung und die Demokratie vorzurüsten, wie es, nach den Worten des Kanzlers, in der Volksgeschichte niemals erlebt worden ist. Es sollte ein aus dem freiesten Wahlrecht hervorgegangenes Parlament der Diktatur der Straße ausgelösset werden.

Vor allen Dingen aber wurde jenes letzte Ziel erreicht: es ist Blut in Strömen geflossen und damit eine neue äußerste Verbitterung und Erregung in die ausgewühltesten Arbeitermassen hineingetragen worden. Das ist jener Blutsame, von dem in Braunschweig der Kommunist Schönbeck gesprochen hat, dessen Worte auch auf die blutigen Berliner Ereignisse ein helles, erschreckendes Schlaglicht werfen. Denn mit erstaunlicher Offenheit erklärte er, der Generalstreik werde in ganz Deutschland angefeuert. Er soll sich zum Generalaufstand auswachsen, in dem sich dann das gesamte Proletariat erheben werde. Wahrscheinlich werde das Proletariat den Kampf, der sich dann entzünden würde, verlieren. Aber es sei notwendig, daß für fernere Zeit Blutsame gesät werde!

Von der Notwendigkeit jener Blutsame sind offenbar auch jene Mitglieder der unabhängigen Fraktion überzeugt, die nach der An-

slage des Reichskanzlers durch Tücherchwünen und zum Teil durch unmittelbare rednerische Beeinflussung die Massen zum Sturm auf das Reichstagsgebäude ausgehetzt haben. Der Reichskanzler wird ohne Zweifel das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit hinter sich haben, wenn er erklärt: „Die Gesamtheit der Nation wird in ihrem Leben bedroht durch diese verbrecherische Agitation. Die Gesamtheit der Nation befindet sich in der Notwehr, und im Interesse der Gesamtheit muß die Regierung mit den schärfsten Maßnahmen gegen diese Elemente vorgehen.“

Wie dem Reichskanzler, so stimmte am Mittwoch auch das ganze Haus außerhalb der Reihen der Unabhängigen dem demokratischen Abgeordneten Weinhausen zu, als er erklärte: die schuldige Achtung vor der Würde der vom deutschen Volke frei gewählten Volksvertretung ist ausß schmähschälest verletzt, die notwendige freie Gesetzgebungstätigkeit unverantwortlich gestört, der letzte Rest des deutschen Ansehens in der Welt vertan und der Versuch unternommen worden, unser Land leichtfertig in den Abgrund zu stossen. Jeder Freund von Ruhe und Ordnung muß deshalb die leider notwendig gewordenen Schutzmaßnahmen der Behörden billigen und ein entschlossenes und fester Durchgreifen fordern, nicht bloß mit Rücksicht auf die Vorgänge in Berlin, sondern auch gegenüber den verbrecherischen Putschversuchen im Reiche; gegenüber den offenkundigen Umsturzbefreiungen revolutionärer Elemente, die den Bestand des Reiches ausß ärgste gefährden. In diesem Kampfe muß in der Tat jeder Vaterlandsfreund hinter den Reichsgewalten stehen. Die überwältigende Mehrheit im Reichstag und außerhalb der Volksvertretung will von der Gewaltherrschaft einer Minderheit nichts wissen. Nach den Vorgängen vom Dienstag gewiß noch sehr viel weniger als vorher.

## Erregte Aussprache in der Nationalversammlung.

§ Berlin, 14. Januar.

Was am Dienstag die Straßenkundgebungen verhindert hatten, die sachliche Beratung des Betriebsrätegesetzes, konnte in der Mittwochssitzung endlich beginnen.

Nach der energischen Abrechnung des Reichskanzlers Bauer mit den Unabhängigen gab der Präsident dem unabhängigen Abgeordneten Henke außer der Reihe das Wort zur Erwidlung.

Abg. Henke (U. Soz.):

Meine Partei kann dem Urteil der Geschichte ruhig entgegensehen. Dem Reichskanzler gegenüber erheben wir hier ausß neue die Forderung auf das Recht zu Demonstrationen. Die große Mehrheit der Arbeiter weiß, daß diese Regierung nur den Kapitalismus schützt. Wenn man zur Anwendung der demokratischen Rechte auffordert, heißt man dann Leute in den Tod, wie der Reichskanzler sagt? Das ist eine ganz blödsinnige Auffassung. Sie wollen nur die Blutschuld von der Regierung abwaschen. Die große Masse der Arbeiterschaft, die gestern demonstriert hat, hat sich musterhaft benommen. (Lachen bei der Mehrheit.) Wenn die Kriegsgefangenen jetzt heute zurückkehren, so hat das die Regierung verschuldet. (Präsident Fehrenbach ruft den Redner zur Ordnung wegen des auf den Reichskanzler angewandten Ausdrucks „Blödsinn“) Es muß zu Zusammenstößen kommen, wenn eine solche unsichtbare Regierung den Volksmassen gegenübersteht. Wir weisen jede Blutschuld von uns. (Großer Lärm und Jubel: Nutzt Ihnen garnichts.) Wir werden die Arbeiter auffordern, von allen ihren politischen Rechten gegen eine solche Regierung Gebrauch zu machen. Sieg oder Tod! (Großer Lärm.) Wir wer-

den den rücksichtslosen Klassenkampf beibehalten und pfeilen auf die Maßnahmen, die Sie gegen uns getroffen haben. Herr Rosse (Minister Rosse ruft: Kommen Sie nur raus! — Stürmische Beifelte.)

Minister des Innern Heine:

Ich übernehme gern die Verantwortung für die Besetzung des Hauses durch Mannschaften der Sicherheitswehr. Was andernfalls hier geschehen wäre, hätte kein Mensch in diesem Hause verantworten können. (Sehr richtig! bei der Mehrheit. Zurufe bei den II. Soz.: Sie haben provoziert!) Da der Belagerungszustand aufgehoben war, mußte ich die Strahnausläufe ruhig gewähren lassen und abwarten, ob sich Ungesetzlichkeiten entwideln würden. Ich habe nur für einen möglichst starken Schutz des Gebäudes gesorgt und den Auftrag gegeben, unter allen Umständen die Zugänge freizuhalten. (Zuruf bei den II. Soz.: Dazu haben Sie kein Recht. — Große Beifelte.) Wer einen Volksvertreter verhindert, sich zu den Sitzungen zu begeben, macht sich nach dem Strafgesetzbuch strafbar. Ich habe persönlich die Anweisung gegeben, in der mildesten Form vorzugehen, und diese Anweisung ist von den Offizieren der Sicherheitspolizei und den Mannschaften getadelt zu bewundern und würdig der Weise ausgeführt worden. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.) Von der Waffe sollte kein Gebrauch gemacht werden, solange das Gebäude nicht in Gefahr wäre. Ich habe auch angeordnet, daß die Maschinengewehre nicht in sichtbarer Weise auf der Rampe aufgestellt werden sollten, und habe sie zurückziehen lassen, weil ich nicht wollte, daß ein Vorwand gegeben würde zu dem Gescheit, hier wäre die Menge provoziert worden. Glauben Sie nur nicht, daß die Menge von Anfang an friedlich gewesen wäre. Ein so tubiger und geachteter Mann wie Hugo Heimann wurde vom Brandenburger Tor bis zum Portal II beschimpft, bespuckt und bedroht. (Hört! hört!) Die Herren im Hause haben ja alle Gelegenheit gehabt, von den Fenstern mit anzusehen, wie die Menge, geleitet durch Leute auf der Rampe, immer wieder herandrängte und schließlich die Pforten durchbrochen hat, und daß die Mannschaften der Sicherheitswehr mit einer geradezu unmenschlichen Gewalt die Bekleidungen und Kleidungsstücke über sich ergehen ließen. Sie hatten einen Toten, sechs bis acht Schwerverwundete und einen leichtverwundeten. (Hört! hört!) Ich war unmittelbar in ihrer Nähe, als der erste Schuß fiel. Er kam aus der Menge. (Lärm bei den II. Soz. und Zurufe: Lüge!) Er verwundete einen Mann hier im Hause. Die Schüsse sind von draußen gekommen, sie sehen brauchen noch die Einschläge. Einer der Durchschläge liegt in Mannshöhe und geht durch beide Türen durch, ein anderer Schuß ist von unten nach oben gekommen. (Anhaltender Lärm bei den II. Soz.) Ein zuverlässiger Zeuge hat mit angeschaut, daß ein Mann draußen auf der Rampe stehend, angelegt, geschossen und dann das Gewehr einem anderen gegeben hat. Das Märchen von dem zufällig losgegangenen Schuß glaubt Ihnen kein Mensch. (Großer Lärm bei den II. Soz. — Frau Bieb wird zur Ordnung gerufen, ebenso der Abg. Düwell.) Ich selbst habe mit angeschaut, wie die Sicherheitsmannschaften in die Masse gerieten, mishandelt und entwaffnet wurden. Lange Zeit verging, bis man ihnen Entsalb bringen konnte. Von Portal II war ein Stoßtrupp hinausgegangen nach dem Königsplatz und kam zurück, ähnlich verwundet, zum Teil der Waffen berührt. Die Masse vor dem Portal II wurde aufgeriezt durch den Abgeordneten Hubel und die Abgeordnete Frau Bieb. (Hört! hört!) Zurufe bei den II. Soz.: Das ist direkte Lüge! Auch der Abgeordnete Brah soll dagewesen sein. Die genannten Abgeordneten riefen den Volksmassen zu: Dieses Haus gehört dem Volke und nicht der Sicherheitswehr. Ihr nicht, was Ihr zu tun habt! (Zuruf der Frau Bieb: Unerhört! Abg. Seeger ruft: Das glauben Sie selbst nicht!) Nach diesen Burns dröhnen die Wellen der Massen sich mehr und mehr gegen die Sicherheitswehr vor. Der Abgeordnete Hubel forderte den Offizier der Sicherheitswehr auf, nicht schreien zu lassen. In diesem Augenblick hatte die Sicherheitswehr bereits Wiederwundete, die blutüberströmt das Haus zu erreichen suchten. Deshalb entgegnete der Offizier dem Abgeordneten Hubel: „Sollen sich meine Leute vielleicht erst die Augen ausschlecken lassen?“ Erst im äußersten Augenblick erfolgte die Aufforderung an die Leute, Platz zu machen. Es war eine Frage von Sekunden, ob die Masse in das Haus eindringen würde. Wäre nicht geschossen worden, so wäre die Sicherheitswehr in wenigen Sekunden überwältigt worden, und die Massen wären hier eingeschlossen. (Lebhafte Zustimmung.) Dafür, daß nicht früher geschossen wurde, übernehme ich die Verantwortung. Es tut mir in der Seele leid, daß eine so hohe Zahl törichter Beamter verwundet worden ist und einer leider getötet wurde. Aber das gehört mit zu den schweren Anschuldigungen des Berufes. Ich spreche den Leuten meinen unbedingtesten Dank für ihre Aufforderung und ihren Mut aus. (Lebhafte Beifall.) Dadurch, daß sie das Untrügliche isoliert ertragen, haben sie jeden Schein verrissen, als ob die Provokation von der Regierung ausgegangen sei. (Große Unruhe b. d. II. Soz.) Der Abgeordnete Henle hat ausrufen: Sieg oder Tod! Jawohl, den Tod bei andern. Ihren Verbrechen gegenüber wird das ganze Volk einer Meinung sein. Um

übrigen erkläre ich, daß wir vorsichtig eine ruhige Tagung dieses Hauses garantieren. (Lebhafte Beifall.)

Präsident Seidenbach:

Da der Minister Heine gesprochen hat, erteile ich auch noch einen unabdingbaren Redner das Wort. (Ärgernder Widerspruch rechts und links: Immer dieses unerhörte Zurückweichen!) Abg. Dr. Semmler ruft: Schlappeheit! Die Abgeordneten der Rechten beider Parteien verlassen demonstrativ den Saal. Nur der Abgeordnete Dr. Düringer bleibt als Posten zurück.)

Abg. Henle (II. Soz.):

erklärt die Behauptung des Ministers, Hubel und Frau Bieb hätten die Volksmassen angefeindet, als direkte, vermutlich antisemitische Information beruhende Unwahrheit. Ebenso sei es unwahr, daß eine Verständigung mit den Massen durch Sicherheitswachen stattgefunden habe. Der Minister sprach von einem außergewöhnlich losgegangenen Schuß. Man muß wissen, wie früher die Sozialdemokratie über solche Schüsse urteilte, um zu erkennen, wie tief der Minister Heine gesunken ist. (Gelächter.) Ich bin jetzt überzeugt, daß Leute meiner Partei keine Waffen weggenommen und geschossen haben. (Gelächter.) Heine ist eine Schande für die sozialdemokratische Partei. (Redner wird zur Ordnung gerufen und noch ein zweites Mal, als er dem Minister Heine vorwirft, gelogen zu haben.)

Abg. Venne Magdeburg (Soz.):

Bei der Beurteilung der gestrigen Vorgänge schließen wir uns dem Urteil des Reichsanzlers an. Ich wende mich deshalb sofort zu der sachlichen Besprechung der Betriebsräte-Vorlage. (Beifall.) Der Weisentwurf hat eine schwere Debatte entfacht. In der Kommissionsberatung sind die Rechte der Arbeiterschaft ganz erheblich geschmälert worden. Der politischen Demokratie muß die wirtschaftliche und soziale Demokratie folgen. Das Derrenrecht ist gesetzes, das Recht der Ausbeutung des einen Menschen durch den andern muß auch fallen. Das Betriebsrätegesetz ist der erste Schritt dazu, den Arbeiter aus einem Ausbeutungsschicksal zu einem gleichberechtigten Faktor in der Produktion zu machen. Das Gesetz soll die Produktion steigern. Das die Unternehmer dagegen Sturm laufen würden, war vorauszusehen. Sie würden gern weiter den Arbeiter als willensloses Objekt der Ausbeutung betrachten. Das aber Parteien, die sich demokratisch nennen, sich diesem Druck der Unternehmer fügen, ist nicht politisch sinnig. Die Revolution ist noch nicht beendet, sondern wir stehen noch mitten drin in der großen sozialen Umwälzung. (Sehr richtig b. d. Soz.) Wenn es nicht gelingt, die bremmenden Fragen, die jetzt die Arbeiterschaft bewegen, auf zielgebessrem Wege zu lösen, dann wird die Lösung auf anderem Wege erfolgen. (Hört, hört! rechts!) Jawohl! Und diese Lösung wird furchtbar sein für unser armes Volk und Land. Wer unser Volk furchtbare Kämpfe erwartet will, der muß den Weg der Gewaltigung beschreiten, damit die Arbeiterschaft nicht wieder in die alte Hörigkeit zurückfällt. (Sehr richtig b. d. Soz.) In manchen Punkten hat die Kommission die Vorlage verbessert, z. B. durch Herausziehung des Wassalters. Ganz so schlecht, wie die Unabhängigen sie schildern, ist die Vorlage nicht. Auch die Unternehmer wollen das Gesetz sabotieren, insbesondere die Berliner Metallindustriellen. Wir werden versuchen, die Vorlage in zweiter Lesung zu verbessern. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Schwarzer (Btr.):

Wir empfinden dieses Mitgefühl mit den Opfern der gestrigen Demonstrationen. Die Politik gehört nicht auf die Straße. Eine weitere Verzögerung des Betriebsrätegesetzes können wir nicht verantworten. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Weinhausen (Dem.):

Die heiligenswerten Vorgänge von gestern haben meine Partei Freude aus tiefer erschittert. Auch wir strecken der Sicherheitswehr Dank und Anerkennung aus, und protestieren mit tiefer Entrüstung gegen jedes Druckmittel zur Beeinflussung der gesetzgeberischen Arbeit. Wir billigen die leider notwendig gewordenen Schußmaßnahmen der Behörden, wir billigen auch die Maßnahmen gegen verbrecherische Buntversuche und wilde Streiks außerhalb Berlins. Als Demokraten verurteilen wir Gewalttätigkeiten in jeder Form, von unten wie von oben. Die Stiekbewegung bei den Eisenbahnen ist ein Verbrechen gegen das Leben des Volkes. (Lebhafte Beifall.) Wir bedauern, daß es erst zur Verhängung des Belagerungszustandes hat kommen müssen. Es wäre zwecklos, beim Betriebsrätegesetz der Entwicklung in die Speicher zu fallen. Die Alleinherrschaft des Unternehmertums wird auch von uns auf Grund unserer alten Parteiduale als veraltet und überwunden anerkannt. Die Regierung ist aber bei den Verhandlungen über das Gesetz falsch verfahren, sie hätte sich von vornherein mit beiden Teilen ins Einvernehmen setzen müssen. (Sehr richtig!) Unsere Bedenken gegen einzelne Bestimmungen haben uns von der Zustimmung im ganzen nicht abhalten. Andere Parteien müßten Opfer bringen, und ohne Kompromißpolitik könnte das Gesetz nicht zustande kommen. Die Vorlage entspricht einer natürlichen Entwicklung. Hätte dieses Gesetz den Arbeitnehmern nicht neue Rechte verschafft, so hätten sie sich diese angestrebtes der radikalen Verbesserung selbst geholt. (Sehr richtig!) Es ist garnicht wahr, daß das Gesetz die Inter-

Krie zu niert. Man sollte doch nicht immer die zahlreichen und wirkungsvollen Sicherungen vergessen oder schweigen. Man redet den Massen vor, daß bei völiger Ausschaltung des Privatunternehmens alle Not ein Ende hat, schweigt aber darüber, woher dann Robben und Robkoste kommen sollen. Wir sind keine Interessenpartei, sondern dienen dem allgemeinen Wohl. Den Wünschen auf Achtungserklärung der Vorlage und Nachprüfung durch den Reichswirtschaftsrat können wir nicht folgen. Das Gesetz liegt verabschiedungsfähig vor und ein Abweichen davon würde eine Art Bankrottserklärung der Nationalversammlung bedeuten. Wir wünschen und erwarten, daß dieses Gesetz zur Verbindung unseres armen Vaterlandes beitragt und zu seinem Wiederaufbau hilft. (Beifall d. b. Demokraten.)

Abg. Schiele (Dtsl.):

Dieser gesetzgeberische Schritt ist umso gefährlicher, als es für ihn nirgends ein Beispiel gibt. Die hervorragenden Fachleute erklären sich einstimmig gegen die Vorlage. Wir wenden uns besonders gegen die Haftschuldbestimmungen des Gesetzes über das Mitbestimmungsrecht, die keinen wirtschaftlichen, sondern <sup>politischen</sup> Charakter haben. (Kurzfrist rechts.)

Arbeitsminister Schröder:

Den Gesetzentwurf über obligatorisches Schlichtungsverfahren konnte ich wegen großer Schwierigkeiten noch nicht vorlegen. Ich werde versuchen, nach Möglichkeit beide Fälle zu zwingen, vor dem Schlichtungsausschuß zu erscheinen. Für die Gesetzesgebung bedarf ich zunächst des Vertrauens der Kreise, aus denen ich hervorgegangen bin. Dieses Gesetz ist durchaus keine Konzession an die Straße. Auch trägt es nicht den Streit in die Betriebe. Die Rühe in den Betrieben wird sich nur auf der Grundlage dieses Gesetzes herstellen lassen. Nachdem Sie es bald.

Abg. Dr. Böglitz (D. Pv.):

Die bürgerlichen Parteien, die dieses Gesetz mit verabschieden werden, laden sich damit eine unaceherte Verantwortung auf. Der Großbetrieb, eine Folge des technischen Fortschritts, hat zur Hebung der wirtschaftlichen Lage geführt und darum <sup>selbst</sup> selber auch Arbeitslust und Arbeitsfreude. Das hat auch Scheidemann früher erkannt. Der Gedanke der Sozialisierung ist erst durch die politische Agitation in das Wirtschaftsleben hineingetragen worden.

Abg. Dr. Gevert-Sachsen (U. S.) polemisiert in längerer Rede gegen die Regierung und die Mehrheitssozialisten. Das Gesetz sei nur eine Maske zum Schutz des Kapitalismus.

Abg. Gaudorfer (Bayer. Bauernb.) wendet sich gegen das Gesetz, womit die allgemeine Ausdrucksfreiheit schlägt.

In persönlicher Bemerkung

nennt die Abg. Frau Ries (U. S.) den Minister Seine einen Verleumder und wird dafür zur Ordnung gerufen. Sie habe gestern kein Wort zu den Massen gesprochen. Sie sei in der Abrede zu reden, hinausgegangen (Kurzfrist rechts: Ihr <sup>großen</sup> Einverständnis ist schon! Große Heiterkeit), habe aber diese Absicht nicht ausführen können infolge eines Schusses, der aus dem <sup>großen</sup> Hause gefallen sei. Ihre Rede sei also von A bis Z ein Phantasieprodukt des Herrn Seine und seiner Spiebel.

Abg. Kubitsch (U. Soz.): Auch ich habe infolge des Schießens nicht zu den Massen sprechen können.

Abg. Bräck (U. Soz.) wendet sich in längeren persönlichen Ausführungen gegen den Minister Seine.

Minister Seine erklärt, daß er über Herrn Bräck überhaupt nichts gesagt habe. Von unabhängiger Seite ist gerufen worden, Frau Ries sei garnicht unten gewesen. (Abg. Kaufamt (U. S.)) ruft: Deut lügen Sie schon wieder! — Kaufamt wird zur Ordnung gerufen.) Nach der Mitteilung des Abg. Bräck hat aber Frau Ries aufgerufen herumgeschrien. Ich rufe Sie als Zeugen an, ob das unwahrscheinlich ist? (Große Heiterkeit.) Herr Kubitsch ist auch unten gewesen, ist ausgeregt schimpfend berüngerrannt und hat den Sicherheitspolizisten angerufen: Ihr kostet und zwanzig Millionen und wollt auf das Volk schießen! Ihr solltet auch schämen, Ihr Lümmel! Bei Ihnen (zu den U. Soz.) ist das Schimpfen und Lügnerischen derartig alltäglich Gewohnheit, daß sie den Mangel an wirklichen politischen Gedanken nicht verdecken kann. Ich glaube nicht, daß das auf irgend einen Menschen von Ehreindruck machen wird. (Beifall bei der Mehrheit, laut bei den U. Soz.)

Abg. Frau Ries (U. Soz.) versucht von ihrem Platz aus zu sprechen. Auf das stürmische Verlangen aus dem Hause, daß sie von der Tribüne aus spricht, erklärt Präsident Fehrenbach: Frau Ries, die Herrschaften nehmen ein so lebhafte Interesse an Ihren Aussführungen, daß ich Sie bitte, von hier oben aus zu sprechen. (Große Heiterkeit.) — Abg. Henke ruft: Das ist doch auf das Frauenwohlrecht! — Präsident Fehrenbach bemerkt: Herr Abgeordneter Henke, Mangel an Humor ist keine Sünde und Schande, aber ein Unglück für die Umgebung. — (Stürmische Heiterkeit.) — Abg. Frau Ries: Ich finde es unerhört, daß der Präsident gegen mich in dieser Art und Weise vorangehen will, aber er tut das, weil ich Mitglied der Unabhängigen Partei bin. — Präsident Fehrenbach: Frau Ries, ich habe das Recht, von Ihnen zu verlangen, daß Sie vom Rednerpult aus treten.

Nach einer weiteren Reihe persönlicher Bemerkungen verzögert das Haus die Beratung auf morgen 10 Uhr.

### Die Opfer.

Wb. Berlin, 15. Januar.

Bei den vorigen Unruhen vor dem Reichstaggebäude sind, wie jetzt endgültig festlichen dürfte, 42 Tote und 105 Verletzte gezählt worden. Von den Toten befinden sich 21 im Schuhhaus, die übrigen in verschiedenen Krankenhäusern.

Bei der Beerdigung der Opfer, die vor dem Reichstag auf Seiten der Civilisten gesunken sind, werden die Bestimmungen des Ausnahmezustandes, nach denen jeder Demonstration verboten ist, strikt durchgeführt werden.

### Unabhängig-kommunistische Verhandlungen.

Wischen den Kommunisten und dem linken Flügel der Unabhängigen haben Verhandlungen über ein eventuelles gemeinsames Vorgehen in der gegenwärtigen Lage stattgefunden. Die Verhandlungen, die sehr lebhaft und lärmend geführt wurden, verließen jedoch ergebnislos.

### Eine Ehren- und Schutzwache für das Parlament?

In den Kreisen der Mehrheitsparteien wird erwogen, nach französischem Muster eine Ehren- und Schutzwache des Parlaments einzuführen. Sie soll für die Sicherheit des Hauses sorgen und im Nothfall für die Durchführung der Anordnungen des Präsidenten, z. B. Ausweisung von Abgeordneten aus dem Saal herangezogen werden.

### Die Streiklage bei der Eisenbahn.

Nach Mitteilung von zuständiger Stelle hat sich die Lage im Eisenbahnerkreis im Großen und Ganzen wenig geändert. In Sachsen wird zur Zeit auf der Eisenbahn nirgends gestreikt. Die Verhandlungen mit den Eisenbahnhern nehmen dort ihren ruhigen Fortgang. Nur in Leipzig-Eggelsdorf und Zwicksau sind die Werkstättenarbeiter in den Ausstand getreten. Die Beamten und Arbeiter des Leipziger Hauptbahnhofes und der Aufhendienst beteiligen sich jedoch nicht an dem Ausstand. In Berlin ist nirgends die geringste Neigung zum Streik, auch nicht zur passiven Resistenz zu bemerken. Überall sind die Betriebe in vollem Gange. Die Verhandlungen geben auch hier weiter. Im Direktionsbezirk Essen ist die Arbeit im Großen und Ganzen wieder aufgenommen worden. Im Frankfurter Bezirk macht sich aber unter den Eisenbahnhern wegen angeblicher Nichterfüllung von gegebenen Versprechen durch die Verwaltung eine neue Säkung geltend, die den Ausbruch eines Streiks als nicht ausgeschlossen erscheinen läßt. Auch in Hamburg ist die Lage nicht ganz so ruhig, jedoch wird dort überall gearbeitet. Die Koblenzfuhr nach Hamburg ist noch immer gestört, teilweise ganz unterbunden.

### Ein Gehöhr des Eisenbahnministers.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat gestern folgende Weisung an alle Eisenbahndirectionen gegeben:

Die letzten Ereignisse lassen keinen Zweifel mehr, daß die Eisenbahnerbewegung nur ein Teil einer umfassenden politischen Bewegung zum Sturz der Regierung ist, die von langer Hand von den Kommunisten und Syndikalisten vorbereitet ist. Die Aufrechterhaltung des Betriebes ist zur Durchführung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Kohle unbedingte Notwendigkeit. Ich erwarte, daß die Beamten in Erkenntnis dessen sich gegenseitig bei der Ausübung der für die Aufrechterhaltung des Betriebes notwendigen Arbeiten, insbesondere der Nebenarbeiten des Lokomotivdienstes, unterstützen. Alle Anordnungen zu diesem Zwecke sind ohne jeden Zeitverlust an Amtier und Dienststellen zu erlassen. Die Amtsstände und Dienststellenvorsteher haben sich persönlich für die glatte Durchführung dieser Anordnungen einzusezen. Die Beamtenverbände haben ihre Mitglieder in gleichem Sinne aufgerufen, um die staatliche Ordnung und die Lebensmittelversorgung aufrecht zu erhalten. Es darf nicht gebüdet werden, daß ungezählte Elemente das Verkehrsleben zerstören und dadurch namenloses Elend über die breiten Volksmassen bringen.

### Die Tarifverhandlungen.

Bei den Tarifverhandlungen mit den Eisenbahnerverbänden sind bisher in der Hauptstrecke die westlichen Bezirke erledigt worden. Es ist angedacht, daß heute eine Einigung über die Lohnsätze für Mitteldutschland erzielt wird. Gestern ergaben sich

hier noch einige Schwierigkeiten wegen der Stellung einzelner Städte, wie Magdeburg und Halle. Der Abschluß des Tarifvertrages wird bei den vorgesehenen Lohnsätze der Eisenbahnverwaltung eine jährliche Mehrauswendung allein für Löhne der Arbeiter von mindestens 1½ Milliarden Mark aufzeigen. Die angesagten Teverungssummen für die Beamten treten noch hinzu. Die Verhandlungen zwischen den Eisenbahnverwaltungen ergeben eine Einigung aller beteiligten Stellen darüber, daß Erhöhungen der Tarife in sehr wesentlichem Umfang sowohl im Personen- wie im Güterverkehr eintreten müssten. Nach Abschluß dieser Sonderverhandlungen sind amtliche Mitteilungen über die neue unvermeidliche Belastung der Oberschicht zu erwarten.

#### Telegraphenarbeiter-Streik.

wb. Kassel, 15. Januar. (Drohns.) In einer heutigen nachmittäglichen hier abgehaltenen Versammlung haben die Telegraphen-Arbeiter beschlossen, von morgen ab in den Ausstand zu treten. Auf eine 70prozentige Lohn erhöhung forderten sie nur eine 25prozentige zugestanden.

#### Besserung im Ruhrgebiet.

Die Lage im Industriegebiet hat sich gegen gestern wesentlich gebessert. Nachdem die Führung der drei Eisenbahngewerkschaften die Leitung des Streiks niedergelegt und die Verantwortung für die Folgen weiterer Streiks abgelehnt hatte, machte sich zum größten Teil infolge der energetischen Maßnahmen der Regierung die Neigung zur Wiederaufnahme der Arbeit allenthalben bemerkbar. In den weitans meistens Bahnhöfen des Eisenbahndirektionsbezirks Essen ist die Arbeit infolgedessen wieder eingesetzt worden. Am Ausstand verharren zurzeit noch neben einigen kleinen Bahnhöfen der Duisburger Hauptbahnhof, die Mülheimer Bahnhöfe, Langendreer, Witten-West, die Bochumer Bahnhöfe und der große Rangierbahnhof Wedau.

#### Die Besetzung Oberschlesiens.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, soll Oberschlesien vom 26. I. ab besetzt werden. Die Franzosen befreien in der Südostste. Die genaue Verteilung zwischen den Alliierten steht noch nicht fest. Bedenfalls wird der südwestliche Teil von den Italienern, der mittlere Streifen von den Franzosen, der nördliche Teil von den Engländern besetzt.

Gestern ist der französische Vertreter Thomas in Oppeln eingetroffen, um mit dem Oberpräsidenten von Oberschlesien v. Bittia zu verhandeln.

Die Ablösung der Truppen wird etappenweise vor sich gehen und sich bis Anfang Februar hinziehen. Die deutschen Truppen bleiben, soweit notwendig, in ihren gegenwärtigen Standorten bis zum unmittelbaren Eintreffen der Entente-Truppen, so daß die einzelnen Kreise nur wenige Stunden ohne Militär bleiben würden. Mit der Besetzung wird im oberschlesischen Industriebezirk zunächst begonnen werden. Sie erstreckt sich etappenweise weiter westwärts, so daß der Kreis Oppeln zuletzt besetzt werden wird. Bestimmte Zahlen über die Stärke der Truppen wurden bisher nicht genannt.

#### Abtreitung der geraubten schlesischen Gebiete.

Die Übergabe der an die Polen abzutretenden Teile des Regierungsbezirks Breslau erfolgt, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, am kommenden Sonnabend.

#### Deutsches Reich.

— Französische Drohungen. Von der Besatzungsbehörde wird mitgeteilt: Die interalliierte Rheinlandkommission teilt mit, wenn die gemäß den Friedensbedingungen an Frankreich abzuliefernden Rohstoffmengen nicht erhöht werden, die französische Regierung sich geneigt sehe, die für die südlichen Teile des Beschleunigungsgebietes bestimmten Rohstofflieferungen aus dem Saargebiet einzustellen.

— Kohlennot in Hamburg. In Hamburg herrscht eine außerordentliche Kohlennot. Die Bahnen mußten ihren Betrieb erheblich einschränken, ebenso die Gas- und Elektrizitätswerke, so daß sich die Abnahme von Licht und Kraft auf wenige Stunden beschränkt. Die Industrie muss zum größten Teil stillgelegt werden.

— Folgen der Kohlennot. Infolge des Kohlenmanagements ist es unmöglich, die Fließdampfer in Hamburg, Altona, Harburg, Cuxhaven usw. mit Kohlen zu versorgen, wodurch der Hochseefischfang völlig lahmgelagert ist.

— Niesenunterschlagung eines Kommunistenführers. Das Reichsgericht in Leipzig verwies die Revision des Theaterdirektors Kurt Popp aus Danzig, der vom Landgericht in München wegen Unterschlagung zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Er hatte als Angestellter des Ministeriums für soziale Fürsorge der ehemaligen bayerischen Räterepublik Ende April 1919 457 000 Mark sich angeeignet und damit das Weite gesucht.

— Generalversammlung des Deutschen Bergarbeiterverbandes. Der Vorstand des Verbandes der Bergarbeiter beruft auf den 24. Januar und folgende Tage eine außerordentliche Generalversammlung nach Bochum ein. Die Tagesordnung sieht u. a. die allgemeine Lage und die Regelung der Sicherheit im Bergbau vor.

— Bezuglich der Rechtsfähigkeit der Beschlagsnahme von Wohnungen teilt das Ministerium für Volkswohlfahrt mit, daß nach einer Entscheidung des Landgerichts in Hannover vom 13. Dezember 1919 die Frage der Zulässigkeit der Wohnungsbeschlagsnahme der Nachprüfung durch die ordentlichen Gerichte entzogen ist. Das kürzlich in den Tageszeitungen beschriebene anscheinend gegenteilige Urteil des Bremer Landgerichts ist, wie in der letzten deutschen Juristenzeitung ausgeführt wird, ohne jede praktische Bedeutung. Das Bremer Urteil behandelt garnicht die Zulässigkeit der Beschlagsnahme auf Grund der laufenden Bundesratsverordnung vom 23. September 1918, sondern wendet sich lediglich gegen die Art der Durchführung der Beschlagsnahme nach § 4 der besonderen bremischen Ausführungsbestimmungen. Die Rechtsfähigkeit der genannten Bundesratsverordnung ist garnicht geprüft worden. Die Berichte über die Folgen des Bremer Urteils sind daher irrig und irreführend.

— Die Spaltung im Zentrum. Die der Nationalversammlung angehörenden Mitglieder der bairischen Volkspartei beschlossen gegen eine Stimme den Austritt aus der Zentrumsfaktion der Nationalversammlung. Trotzdem die Zentrumsfaktion dem Reichschauspieler Mayer-Lausbeuren einstimmig das Vertrauen aussprochen hatte, ließ dieser doch gestern sein Abseidsgesuch abgeben, da er sich sonst in Widerspruch mit dem Beschluss der Münchner Landesversammlung gesetzt hätte. In Zentrumskreisen rechnet man damit, daß die der bairischen Volkspartei anhängenden Arbeiter sich zusammenschließen, um sich wieder mit dem Zentrum zu verbinden. Ferner wird angenommen, daß der Nationalversammlung anaehörende Mitglieder der bairischen Volkspartei ihre Mandate niederlegen dürften. Abgeordneter Hebel hat dies bereits getan.

— Französische Auktion im besetzten Gebiet. Das französische Militärpolizeigericht in Wiesbaden verurteilte den Geschäftsführer Baum der Deutsch-demokratischen Partei zu 5 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, und den prakt. Arzt Dr. Cimis zu 3 Monaten Gefängnis und 22 000 Mark Geldstrafe. Beide sollen schriftliche politischen Inhalte angeblich von Frankfort nach Wiesbaden gebracht haben.

— Entente-Gesandtschaften bei den Einzelstaaten. Wie die „Grenzboten“ melden, sollen die Entente-Stände die Absicht haben, bei den einzelnen deutschen Staaten besondere Gesandtschaften einzurichten. Der Zweck dieser Maßnahme ist natürlich ziemlich zweifelhaft. Man will nach Möglichkeit die Bildung besonderer deutscher Staaten fördern und damit die Reichseinheit zerstreuen.

— Neue Unruhen in Hamborn und Dinslaken. Bei dem Eintreffen des Militärs kam es in Hamborn zu neuen Unruhen. Eine große Menschenmenge stellte sich dem eintreffenden Militär entgegen. Es kam zu einer Schießerei, bei der ein Zivilist getötet und sieben verwundet wurden. Gerichtsweise verlautet, daß ein Offizier gefallen sein soll. Die Zahl der Verhaftungen ist auf 228 gestiegen. In Dinslaken kam es bei der Säuberung einer Straße zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Truppen und Demonstranten. Zwei Personen wurden schwer verletzt.

#### Ausland.

— Sibirien in Flammen? „Chicago Tribune“ meldet aus Sibirien, daß ganz Sibirien in Flammen steht. Japan kämpft gegen die Bolschewiken auf der Linie des Baikal-Sees und erklärt, daß es nicht zulassen werde, daß die Bolschewiken hinter den Baikal-See vorrücken. — Die Bolschewiken haben Sibirien besetzt.

— Verkehrsstreik in Italien. Das Personal der Post-, Telegrafen- und Telefonverwaltung in ganz Italien hat den Allgemeinausstand erklärt. Die Außändigen verlangen u. a. die Erhöhung aller lebenden Besoldungen um 1000 Lire.

— Aufstände der Tschecho-Slowaken gegen Südmännen? Aus Preßburg wurde gemeldet, daß die Tschecho-Slowakei dort größere Truppenmassen zusammenziehe, die einem Vorgehen gegen die Südmänner dienen sollen. Der tschechische Landesverteidigungsminister lädt aber erklären, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

— Der „heilige Krieg“ erklärt. Nach Pariser Meliorungen sollen die türkischen und arabischen Mohammedaner gegen die europäischen Christenlinien den heiligen Krieg erklärt haben. In Anatolien sammeln sich starke Streitkräfte, um den Kampf gegen Griechen und Franzosen aufzunehmen.

— Mutterei in der spanischen Armee. Sieben vom Kriegsgericht in Saragossa wegen Teilnahme an der Mutterei in den Kasernen zum Tode verurteilte Soldaten sind erschossen worden.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 16. Januar 1920.

### Die Eisenbahnerbewegung in Breslau.

Der Breslauer Oberbürgermeister Dr. Wagner stellt amlich mit, daß sich die Arbeiterschaft und die Eisenbahndirektion als noch nicht im Streik befindlich betrachten. Die endgültige Entscheidung sollte erst am Donnerstag nachmittag fallen. Die Eisenbahndirektion Breslau gibt bekannt: Der Personenverkehr bleibt vorläufig in dem jeweils Umfang bestehen; es ist aber möglich, daß infolge der unsicheren Verhältnisse der eine oder andere Zug nicht gefahren werden kann. Von zuständiger Stelle bringt die Bresl. Sta. in Erfahrung, daß durch zahlreiche Maßnahmen der Güterverkehr, insbesondere die Lebensmittel- und Kohlenversorgung fast gänzlich sichergestellt ist. Die Stationsarbeiter von Breslau Hauptbahnhof und Brockau seien auch Mittwoch nachmittag nahezu sämtlich zur Arbeit erschienen und wirkliche Störungen in den Stationsbetrieben noch von keiner Stelle berichtet. Ferner habe sich die Eisenbahndirektion bemüht, die Arbeiter zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit zu veranlassen. Bedenfalls sei die schwere Sorge um eine Unterbindung des Lebensmittelverkehrs hinfällig geworden.

Vor Mittwoch Nacht war der Personenzugverkehr von Breslau ab noch fahrlässig; die Züge auf der Strecke werden bis zu ihren Zielstationen durchgeführt. Wie sich der Verkehr im einzelnen in den nächsten Tagen gestaltet, wird Gegenstand späterer Bekanntmachungen sein. Schon jetzt kann jedoch gesagt werden, daß ein D-Zug und vielleicht noch ein Personenzug nach Berlin und Oberschlesien verkehren werden.

In einer Massenversammlung der Breslauer Eisenbahnerarbeiter, die am Mittwoch in der Jahrhunderthalle stattfand, und an der auch der Regierungspräsident teilnahm, wurde beschlossen, eine Abordnung von fünf Arbeitern unter der Führung des sozialdemokratischen Regierungspräsidenten nach Berlin zu entsenden, um eine Bestätigung der telefonisch gegebenen Aussage des Eisenbahnministers für den in Aussicht genommenen Lohnausgleich von 80 Pfennig die Stunde auf die zu erwartenden Tariflohnsätze und eine endgültige Entscheidung über die Einteilung Breslaus in eine den Teuerungsverhältnissen Breslaus entsprechende Teuerungsklasse zu erhalten. Ein Ausstand beschluß wurde nicht gefaßt. Dagegen ist mit einer ganz kurzen Arbeitsunterbrechung in den Werkstätten zu rechnen, während der Verkehr aufrecht erhalten wird. Es steht zu erwarten, daß nach dem Eingang einer positiven Erklärung des Ministers die Arbeit ohne Störung weitergeführt wird.

In der Bresl. Morgen-Ara. lesen wir: Nachdem die Arbeiterschaft Mittwoch früh 6 Uhr zu ihrer Arbeit erschienen war, verließen sämtliche Handwerker und Arbeiter der Haupt- und Nebenwerftäten, sowie des Betriebes ihre Arbeitsstellen und zogen von allen Bahnhöfen in endlosen geklauten Trupps nach der Jahrhunderthalle. Zurück blieben nur die Beamten sowie eine geringe Anzahl im Arbeiterverhältnis stehender Hilfsbeamten, die in den Beamtenorganisationen organisiert sind. Dadurch, daß eine Anzahl Lokomotiven der vier eintretenden Frühzüge nicht mehr mit Kohle versorgt worden sind, läßt die Abfahrt der Züge im Laufe des Tages verzögert werden sein. Wie von mancher Seite erklärt wird, sollen im Streik alle technische Hilfskräfte herangezogen werden, zur Bedienung der Lokomotiven, da, obwohl die Betriebsbeamten nicht den Zugdienst aufrecht erhalten will, dies ohne die entsprechenden Arbeitskräfte nicht geht. Solange die Lokomotiven noch genügend Kohle besitzen und noch Intakt sind und die Wasserpumpen in Ordnung gehalten werden, dürfen Stockungen im Personen- und Güterverkehr nicht zu verzeichnen sein. Der Hauptbahnhof bot Mittwoch vormittags noch das gewohnte Bild, nur, daß der Ostausgang geschlossen und der Haupteingang von der Gartenstraße von einem Doppelpolizei und einem Schutzmänner bewacht wird. Die Morgenzeitung sind soziatisch pünktlich eingelaufen. Im Laufe des Dienstags stand ein riesiger Ansturm auf die Personenzüge statt, weil jeder Auswärtige möglichst noch vor Ablauf des Streiks nach Hause kommen wollte.

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells der freien Gewerkschaften in Breslau hat eine beherzigenswerte Mahnung an die Eisenbahnarbeiter gerichtet, die sicher auch

ihre Wirkung nicht verschüttet hat. Darin heißt es unter Bezugnahme auf den unverhofften Streikbeschuß vom Montag:

„Ihr seid auf dem falschen Wege! — Brakenhelder von links und Reaktionäre von rechts, stürzen euch in das Verderben! — Eure wirtschaftlichen Kämpfe wandeln sie zu politischen Kämpfen um. — Ihr Eisenbahner aber seit die Leidtragenden. Gibt die Sache schief, verkippen die Schreier und überlassen euch erbarmungslos eurem Schicksal. — Folgt aber einer sicheren Führung. Das Gewerkschaftskartell Breslau warnt euch. Es riet, mit dem Streik zu warten, bis der Bescheid der Regierung eintraf. Das Gewerkschaftskartell Breslau mit 100 000 anderer Gewerkschaften hat ein Recht zu fordern, daß diese Warnung Beachtung findet. — Auch die Mahnung des Breslauer Polizeipräsidiums schlägt nicht in den Wind. — Das Gewerkschaftskartell kann erst dann den Streik der Eisenbahner für berechtigt erklären, wenn alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft sind. Deshalb Eisenbahner, hört den Warnmaulrat eurer berufenen Vertreter! Liebt Solidarität, wie wir sie euch gegenüber führen werden, wenn Ungerechtes geschiehen sollte. Wir müssen aber der gesamten Arbeiterschaft ein menschenwürdiges Dasein lassen. Wir fordern daher: Einführung von Lohnämtern, in denen der Lohn nach der jeweiligen Höhe der Lebensmittel gleichmäßig für alle Arbeiter festgelegt wird. Wir fordern außerdem eine fortgesetzte zu führende Statistik über Lebensorfeskreise und Einkommen, nach deren Ergebnis sich in Zukunft der Lohn selber regeln muß. Nur so können wir wieder gefunden.“

Die Lokomotivführer der vereinigten Breslauer und Brockauer Ortsgruppen nahmen in einer Versammlung im Eisenbahndirektionsaal zu dem bevorstehenden Streik der Eisenbahnarbeiter Stellung. Sie gaben dazu folgende Erklärung ab: „Die Lokomotivführer der vereinigten Breslauer, Brockauer und Mohrbener Ortsgruppen erklären, so lange der Streik der Arbeiterschaft wirtschaftlicher Natur ist, verfehlen die Lokomotivbeamten nur den ihnen zustehenden Dienst. Arbeiten der steilen Handwerker und Arbeiter verrichten die Lokomotivbeamten nicht.“

Der Neue Görlitzer Anzeiger veröffentlicht einen Aufruf des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Ortsverwaltung Görlitz, an alle Eisenbahner, gegen eine Arbeitseinstellung.

Mittwoch Abend 7 Uhr ist bei den Verhandlungen, die die Eisenbahndirektion Katowice mit den streikenden oberschlesischen Eisenbahnern geführt hat, eine Vereinbarung dahingehend erzielt worden, daß die Arbeit noch Donnerstag nach wieder aufgenommen werden sollte. Dagegen wird aus Beuthen berichtet, daß die Güterbahnhofarbeiter in Gleiwitz seit Dienstag nachm. 2 Uhr sich im Auslande befinden. Zu derselben Zeit haben sich sämtliche Bahnhofarbeiter von Olsztyn nach dem Streik angeschlossen. In Breslau war der Streik für Mittwoch zu erwarten. Leider sind auch verschiedene Sabotagefälle im oberschlesischen Industriebeirat seitens der Arbeiterschaft verübt worden. Militärischer Schutz wurde daher angefordert. In Gogolin ist seit gestern nachmittag die Hälfte der Arbeiterschaft wieder zur Arbeit erschienen. Für Mittwoch wurde die Arbeitsaufnahme sämtlicher Bahnhofarbeiter erwartet. Ebenso ist in Chortkow der Streikbeschuß aufgehoben worden. Im allgemeinen ist aber die Streilage dieselbe wie tags zuvor.

Eine besonders gut unterrichtete Stelle in Oberschlesien weiß noch zu melden, daß bei den geringen Kohlevorräten der Hütten die Gefahr des Einsturzes der Ofen auf benachbarten nicht von der Hand zu weisen ist. Das würde für 50- bis 60 000 Mann Arbeitslosigkeit bedeuten. Dieses traurige Bild ist um so betrübender, als sich sonst die Förderziffern im oberschlesischen Kohlenbergbau in erfreulicher Steigerung bewegen.

### Oberpräsident Philipp über die landwirtschaftlichen Maßnahmen

Am Montag tratte in Löwenberg eine Versammlung organisierter Landwirte, bei der auch der sozialdemokratische Oberpräsident Philipp anwesend war. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Gutsbesitzer Bübner, in welcher dieser die gegen die Landwirtschaft erhobenen Vorwürfe zurückwies und die Lage der Landwirtschaft nach letzter Aussöhnung darlegte, und nachdem sich der Geschäftsführer, Herr Schröder, über die Verhandlungen zum Zwecke der Brotverbilligung ausgesprochen, erklärte der Oberpräsident etwa folgendes:

Er stellte zunächst fest, daß beide Redner sich zur Swawanswirtschaft bekannt hätten. Zu deren Abbau werde man kommen müssen, doch solange man die freie Wirtschaft erst einführen, wenn Nachfrage und Angebot sich decken. Man werde versuchen, Düngemittel zu billigen Preisen zu verschaffen. Was die Körne betrifft, so kommt es nun auf die Erhaltung von Oberschlesien an. Da-

Hauptsache sei aber die Hebung der Schweinezucht und die Frage der Fütterung der Schweine. Der Schweinemord von 1915 sei erfolgt, weil die Landwirte keine richtigen Angaben über die Kartoffelsbestände gemacht hätten. Jetzt aber müsse man zu besseren Verhältnissen kommen. zunächst mache ein Teil der Gerste für die Schweinefutter freigegeben werden. Schwierig sei es bei den Kartoffeln, die auch zur Schweinemast gehören. Die Kartoffelernte sei wohl nicht so schlecht, wie sie geschämt werde, doch könne man nicht behaupten, daß es so viel Kartoffeln gäbe, daß sie zur Schweinemast ausreichen. Der Bestand von Schweinen hat sich bereits von  $\frac{1}{2}$  auf 10 Millionen erhöht, und es erhebe sich nun die Frage, ob mehr Fett und weniger Kartoffeln, oder umgekehrt das Richtige sei. Der Oberpräsident hält das letztere für das richtigere. Er kennzeichnete dann die Schwächen des Brämiensystems. Er habe in der Regierung auf die Schweine des Brämiensystems aufmerksam gemacht, sei aber überstimmt worden. Bei der nächsten Erhöhung des Getreidepreises war es aber nicht nötig, die Brotpreise in diesem Umfang zu erhöhen. Die Folge ist wieder eine Erhöhung der Löhne der Industriearbeiter, die vermieden werden sollte. Ich weiß, daß die Landwirtschaft, auch der Großbauern, mit groben Sorgen in familiären hat. Wir sind nicht mehr das wohlbhabende Volk, wir müssen große Lasten tragen, aber gemeinsam. Ich verurteile jeden Streik, auch den der Eisenbahner, aber auch die passive Resistenz, die sie treiben wollen. Nehmen Sie eine scharfe Einschließung gegen das Brämiensystem an, aber drohen Sie nicht mit jeder Nichtabstimmung. Ich habe ein warmes Herz für die Landwirtschaft. Berücksichtigen Sie nicht den Staat, zu Ihrer und Ihren Kindern Schaden.

Die Rede des Oberpräsidenten wurde mit Bravo aufgenommen. In der weiteren Aussprache erklärten aber die Redner der Landwirtschaft, daß sie auch durch die Ausführungen des Oberpräsidenten nicht zu einer Aufgabe ihrer Stellung bewogen werden könnten. Nur Schriftsteller Wagner erklärte, daß er als Vertreter der Verbraucher nicht für die Resolution stimmen könne, da bei deren Durchführung die ganze Brämienswirtschaft in Frage gestellt sei. Mit der Aushebung der Brämienswirtschaft bei den Eltern und beim Vater habe man die traurigsten Erfahrungen gemacht. Landrat von Schröckert erklärte, daß er auf dem Boden der Resolution stehe. Man werde eine Kommission nach Berlin senden, um dort die Resolution zu vertreten. Werde man in dieser Beziehung keinen Erfolg haben, so werde man versuchen, daß das Abschieferungskoll des Kreises am Brotaetende herabgesetzt wird, damit der Kreis auch etwas von den Brämiens habe. Der Oberpräsident bemerkte noch, daß für ganz Schlesien ein einheitlicher Tarif für die Landarbeiter abgeschlossen werden soll.

#### Die Wohnbewegung der Bergleute.

op. Waldenburg, 13. Januar.

Die neuen Lohnforderungen der Bergleute bildeten den Gegenstand eingehender Besprechungen einer hier abgehaltenen Bevölkerungskonferenz, in welcher eine wesentliche Herabsetzung der Grenzen dieser Forderungen erzielt werden konnte, die, wie gemeldet, anfänglich in einer Verdoppelung aller Löhne und in der Bewilligung von Beschaffungsbeihilfen mit 1000 M. für jeden Beschäftigten und 200 M. für jedes Kind bestanden hatten. In den Aussprachen wurde von denen besonnenen Rednern davor gewarnt, den Bogen allzu straff zu spannen und vor allem angeraten, von den Beschaffungsbeihilfen abzusehen. Es sollte lediglich eine Erhöhung des tarifmäßigen Lohnes und eine erhöhte Kinderzulage erstrebti werden. Entschieden widersprochen wurde der Forderung der Einführung der Schichtstundenschicht. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Bezirksskommission wurde einstimmig beschlossen, die Forderungen aufzuhören: den Lohn aller Bergarbeiter sowie aller Liebertagsarbeiter entsprechend der Preisseigerung zu erhöhen, sowie daß jetzt bestehende Kindergeld zu verdoppeln. Als Gestaltungstermin dieser Lohnherhöhung wurde der 1. Januar bestimmt. Alle anderen Forderungen sollen bis zur neuen Regelung des Tarifvertrages zurückgestellt werden. Bemerkenswert war der ferner gesuchte Beschluss zur Einleitung einer Konsolidation für die Invaliden im Bergbau und zwar soll danach jeder Beschäftigte einen Pfennig pro Mark seines Lohnes für die Invaliden opfern unter der Voraussetzung, daß die Betriebsbesitzer denselben Beitrag leisten.

\* (Für rechtslosen Erfassung aller Abstimmungsberechtigten) für Oberschlesien wollen sich bei der Militär-Flüchtlingsfürsorge-Gruppe 5. A. S. Hirschberg i. Schl., Waldseefestsaalne, Zimmer 14, diejenigen Civil- und Militärpersönlichkeiten zwischen 10 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags melden, welche gemäß nachstehender Bedingungen abstimmungsberechtigt sind: 1. Für Oberschlesien: alle diejenigen, Mann und Frau, welche bis zum 1. 1. des Abstimmungsjahres das 20. Lebensjahr vollendet haben und in der Abstimmungszone geboren sind oder dort seit einem noch festzusehenden, aber vor

bem 1. 1. 19 liegenden Zeitpunkt wohnen. 2. Für Ost- und Westpreußen: alle die bei Inkrafttreten des Friedensvertrages das 20. Lebensjahr vollendet haben, sonst wie Oberschlesien. 3. Für Schleswig-Holstein: alle diejenigen, die bei Inkrafttreten des Friedensvertrages das 20. Lebensjahr vollendet haben und in der Abstimmungszone geboren sind oder dort bereits vor dem 1. 1. 19 ihren Wohnsitz halten. — Auskunftsadressen über Reisegelegenheit, Unterkunft, Verpflegung u. s. w. erteilt ebenfalls obengenannte Stelle. Es ist vaterländische Pflicht jedes Abstimmungsberechtigten, von seinem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

\* (Städtisches Elektrizitätswerk.) Infolge eines Transformatorenschadens erucht der Magistrat die Stromabnehmer, bis auf Weiteres die Stromentnahme in den Abendstunden von 4 Uhr ab äußerst einzuschränken, damit das Werk nicht in die Lage versetzt wird, gerade bei der Höchstbelastung in den Abendstunden das Stadtnetz abschalten zu müssen.

\* (Ginster-Aktiengesellschaft.) Aus Goldberg wird uns geschrieben: Vor 50 Jahren starb hier ein alter Aktiengesellschafter, Friedrich Wilhelm Schlosser, eine vielgenannte und bekannte Persönlichkeit. Er war zuerst Fabrikbesitzer in Goldberg bei Hirschberg und dann Rittergutsbesitzer in Oberschlesien. Im Jahre 1847 wurde er wegen Verdacht der Teilnahme an einer Verschwörung verhaftet, später freigesprochen und entlassen. In der Nationalversammlung gehörte er der äußersten Linken an. Nach Niederwerfung der Revolution entwickelte er nach Amerika, von wo er 1866 wieder zurückkehrte und seinen Wohnsitz hier bei seinem Schwiegervater, Hauptmann von Dieselksh., nahm. Er starb im Alter von 70 Jahren.

\* (Zur Sicherung der Viehableitung) ist die Kastration von Hengsten aller Art verboten. Dieses Verbot bezieht sich nicht auf Esel, Maulesel und Maultiere. Das Scheren der Schafe wird verboten. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Landrates, in Stadtteilen des Bürgermeisters. Zu widerhandlungen werden bestraft. Diese Anordnung tritt gleichzeitig mit dem Friedensvertrag in Kraft. Sie wird wieder außer Kraft gesetzt, sobald die der Provinz auferlegte Lieferung an den Gasten und Schafen sichert ist.

\* (Vollschule.) Kunsthistoriker Dr. Grundmann liest über "Deutsche Malerei" wieder am 16. Januar, abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums.

\* (Vierdeutschland) Um die unter den Pferdebeständen bestehenden Zweifel bezüglich der Vorführung zu beheben, wird nochmals darauf hingewiesen, daß nur sämtliche 1917 geborenen und älteren (also  $2\frac{1}{2}$  Jahre alte und ältere) Hengste und sämtliche 1918 geborenen und älteren Stuten sohlen und Stuten vorzuführen sind. Die oben genannten Pferde des Stadtbüros Hirschberg müssen am Freitag, den 16. d. Mts., vor mittags  $7\frac{1}{2}$  Uhr pünktlich auf dem Viehmarktplatz am südlichen Schlachthofe zur Stelle sein. Befreiungen von der Vorführung erfolgen nicht.

\* (Die Errichtung von Postbauämtern) in Schwedt, Waldenburg und Gladbach ist von der Breslauer Oberpostdirektion in Aussicht genommen.

\* (Strompreiserhöhungen der Talbahn) veröffentlicht die Direction im Anzeigenteile der vorliegend Nummer.

\* (Beim Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche die Reihenfolge A. B. C. Auf die Einzugszulassung Nr. 34 gibt es 50 Gramm Marzipan und 50 Gramm amerikanische Spez.

\* (Petroleum) wird infolge reichlicher Aufsuhr auch an Haushaltungen für den Waschküchen- und Mädchenzimmer-Gebrauch ausgegeben. Marken sind bald im Zimmer 6 des Lebensmittelamtes abzuholen.

\* (Die deutschen Skimeisterschaften) die ursprünglich in Grimmbübel stattfinden sollten, wegen des Gegenseitigen zwischen Fremdenverkehr und Arbeiterschaft aber abgesagt wurden, finden nunmehr gemäß einem neuen Beschuß des Deutschen Skiverbandes am 7. und 8. Februar auf dem Feldberg im Schwarzwald statt.

\* (Motoren-Diebstahl) In der Nacht zum Mittwoch sind dem Ingenieur Murmann hier zwei elektrische Motoren gestohlen worden. Beide waren Drehstrommotoren. Der eine Motor stammt von Siemens-Schuckert und trägt die Fabriknummer 1 004 439, K 2 R 114 c/1500, er hat 7,5 kw., 10,2 Pferdestärken, 220/380 Volt und 1400 Touren; der Wert beträgt 9000 M. Der zweite Motor ist ein Fabrikat der Sachsenwerke mit der Nr. 106 417/78, A. E. D. 3/130 D. S.-A., er hat 29,9 V.-S., 2,2 kw., 220/380 Volt, 1500 Touren, eine normale Niemenscheibe von 150/120; der Wert beträgt 4500 M. Beide Motoren waren neu, ungebraucht und ohne Anlasser. Sie standen noch unausgepackt in Kisten am Tore. Vor Anlauf der Motoren wird gewarnt. Werden sie zum Kauf angeboten, so wird um schriftliche Benachrichtigung der Hirschberger Kriminalpolizei oder der Ortspolizei gebeten.

\* (Hirschberger Stadttheater) Heute Freitag wird Anton Wildgans' Tragödie "Armut" zum zweiten Male aufgeführt. Sonnabend geht "Kabale und Liebe" zum letzten Male als Volks- und Schillervorstellung zu kleinen Preisen in Szene. Sonntag nachmittag wird die Gesangssolistin "100 000 Taler" (Einer

von unsre Leut zu ermäßigen Preisen wiederholt. Abends 8 Uhr findet die Erstaufführung der Operettenposse "Turbaron" statt.

\* (Bunter Abend Breslauer Bühnenkünstler.) Die Konzertdirektion Franz Neumann aus Breslau veranstaltet auf Wunsch am Mittwoch, den 21. Januar im "Konserthaus" einen zweiten Bunter Abend Breslauer Bühnenkünstler. Es ist ein vollkommen neues Programm zusammengestellt worden. Iris Trostorf singt wieder und brinnt Duette im Verein mit Hil. Bella Stellens. Für köstlichen Humor wird der Tanzbuntpost Bruno Müller vom Wiener Burlesquetheater Sorae tragen, während Kapellmeister Neumann sich als Pianist betätigen wird. Die Geschwister Hartung vom Breslauer Schauspielhaus werden wieder Längsvorführungen bringen. Alles Nähere belägen die Anzeigen.

\* (Eisenbahner und Reichsbahnen. Kommissar.) Schon vor einigen Wochen haben die bieslaen Eisenbahner an den Reichsbahnen-Kommissar die Bitte gerichtet, am Sonntag Haldenloble für die Eisenbahner und für die Hirschberger Bevölkerung verantwortlich zu dürfen. Sie wurden aber abgeschlagen beziehen. — Es ist theoretisch begreiflich, daß der Koblenz-Kommissar sich geachtet hat, eine derartige Ausnahme zu machen, allein es bleibt höchst bedauerlich, daß in der Staatsverwaltung stets nur das Schema entscheidet und dem guten Willen eines Teiles der Bevölkerung nicht Rechnung getragen werden kann. Die Hirschberger Bevölkerung wird lediglich unseren Eisenbahner für diesen guten Willen Dank wissen, auch wenn sie wirklich nichts davon haben konnte.

m. Warmbrunn, 13. Januar. (Die Gemeindevertretung) beschäftigte sich am Dienstag mit der Festsetzung der Höchstgrenze bei Mietsteigerungen. Es wurde von den Vermietern die Meinung vertreten, daß die Höchstgrenze von 20 % zu niedrig sei, und daß dies Gesetz für die Hausbesitzer schädlich wirken müsse; auch würden sich die Hausbesitzer veranlaßt sehen, Reparaturen aufzuherrne zu beschränken. Hingegen wurde von den Mietern gestellt gemacht, daß ein Mieterkout, wie er durch das Gesetz erstrebt werde, notwendig war, um dem Mieterucher einen Siegel vorzuschieben. Beschllossen wurde, die Säve für elektrischen Strom zu erhöhen für Kraftszweck auf 45 Pf., für Beleuchtung auf 90 Pf. Mit der neuen Erhöhung der Fahrpreise der Talbahn erklärte man sich einverstanden, doch wurde der Preis von Warmbrunn bis Hermendorf mit 35 Pf. als ungerechtfertigt befunden. Gefordert wurde die baldige Beleuchtung des Schloßplatzes seitens der Talbahn und die Wiedereinführung der Haltestellen beim "Goldenen Löwen" und bei der "Brauerei".

L. Warmbrunn, 14. Januar. (Einbruch.) In der vergangenen Nacht stiegen im Gasthof "zum schwarzen Ross" Diebe durch ein Fenster des Gastzimmers ein und entwendeten Schnäpse und Zigaretten.

a. Schreiberhau, 15. Januar. (Winteraufenthaltsgebühr. — Bestandswechsel.) Mit dem heutigen Tage tritt die vom Kreisausschuß genehmigte Ordnung für Erhebung einer Winteraufenthaltsgebühr im Gemeindebezirk Schreiberhau in Kraft. Wer sich für unbefristete Zeit aufhält, muß eine Tageskarte für eine Mark für den Tag lösen. Bei einem Aufenthalt bis 7 Tagen kostet eine Karte für alleinstehende Personen 3 M., für Familien mit zwei Personen 5 M., für jede weitere Person 1,50 M. mehr. Bei einem Aufenthalt von länger als 7 Tagen kostet die Karte für eine Person 8 M., für Familien mit zwei Personen 12 M., und für jede weitere Person 3 M. mehr. — Der Vorsitzende des Wintersportvereins, Leiter Stanislaw, ist an das Fernsprechamt angeschlossen worden. — Das Klugesche Braugeschäft und Sägewerk ist von Herren Otto Paterson und Ernst Gneisch gekauft worden.

— kl. Schreiberhau, 15. Januar. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der Sitzung am Dienstag erfolgte zunächst die Einführung des zum unbesoldeten Ratscherrn gewählten Mühlbeisers Oskar Bauer. Das Büro wurde wiedergewählt. Ein Antrag betr. Freilassung der Magistratsmitglieder vom Feuerlöschdienst wurde angenommen, dagegen ein Antrag, der die Feuerlöschdienstpflicht vom 18. bis 50. Lebensjahr vorauszoben wünschte (bisher vom 20. bis 60. Jahre) und die Ablösungsgebühr, gestaffelt nach dem Einkommen, von 5 bis 100 Mark bemessen wissen wollte, noch einmal dem Magistrat zurückgegeben, da die Wünsche in dieser Beziehung sehr weit aneinanderliegten. Die Wahl von Vertretern der Bürgerschaft in den Beratungsausschüssen der Einwohnerwehr überwies die Versammlung dem Magistrat. Zur Beschaffung von 300 Rentnern Ruhle für Arme sind 300 Mark gesammelt worden. Der zur Bezahlung dieser Ruhle benötigte Rest im ungesicherten Betrage von 2500 Mark wird bewilligt. Dem Beirat für Heizmaterial-Beschaffung für die Stadt wird auf Wunsch eine Kommission beigegeben. Für den Vollschulhochschulzurkurs werden 200 Mark bewilligt und der Nachberührung von 10 Proz. Kreisschulzuerne zugestimmt. In den Kramstaa-Anlagen sind am Bahndamm entlang gegenüber dem Genesungsheim die Bäume gefällt worden, um einer dort zu errichtenden Obstplantage Platz zu machen; einige alte Bäume jedoch, die am Eingang der Anlage eine Bank beschatteten, hat man stehen lassen. Nun hat die Bahnverwaltung gesagt, daß diese Bäume ihr gehören und daß sie ebenfalls schulmäßig fällen lassen, was in der Preise Anlage zu einer scharfen Kritik wegen Verhandlung des Landschaftsbildes gab. Die Versammlung nahm Kenntnis von dem Sachverhalt. Der Verwaltung der Eisenbahn der Bauver-

teiche an den Naturheilsverein wird zugestimmt. Der Verein hat keine Bachtsumme zu zahlen, dagegen 100 Kreissachen an minderbedürftete Kinder auszugeben. Für die Ableitung des Grundwassers aus den Keller des Krankenhauses werden 700 Mark bewilligt. In einer Kommission zum Schutz gegen Mietsteigerungen werden gewählt vonseiten der Hausbesitzer Kaufm. Kühn, Baumeister Höhlich, Karussellbesitzer Kramer, Drechslermeister Brückmann und Maurerpolier Schenck, vonseiten der Mieter Dr. William, Straßenmeister Deutch sowie Ernst Seier, August Herwig und August Antol. Die von Erzellen Kreidels im Steinerne-Haus innegehabte Wohnung ist durch dessen Tod frei geworden; sie soll nicht mehr im Ganzen vermietet, sondern mit einem Kostenaufwand von 8—900 Mark geteilt werden, sodaß zwei Familien Unterkommen finden und zwar für 500 und 200 Mark. Die Versammlung gibt ihre Zustimmung. Um eine Zweizimmer-Wohnung nicht eingehen zu lassen, wird einem Hausbesitzer für größere Reparaturen ein Bauholz-Darlehen gewährt. Die Baulsgeldsätze im Krankenhaus werden geändert: für Krankenlassungsmitglieder pro Tag 5 Mark, für andere Krank, je nach der Klass, 6, 8 und 12 Mark, für Kinder 4 Mark. Die Belehnungen über Mietlosen-Entschädigung für Mitglieder der städtischen Behörden, der städt. Kommissionen und Beamten werden dahin geändert, daß in Zukunft für alle Dienstreisen usw. die Säve der preußischen Staatsbeamten gelten. Feststellung des Haushaltplanes des städtischen Sparfonds für 1920. Abnahme und Entlastung der städtischen Jahresrechnungen, einige Kenntnisnahmen und eine Reihe kleiner Anträge bildeten den Schluss.

wp. 20. Wroclaw, 15. Januar. (Der Verbundung des Brotes) fand Dienstag auf Einladung des Verbandes organisierter Landwirte, des Schlesischen Bauernvereins und der Müller- und Bäckerinnung eine öffentliche Volksversammlung im "Weissen Ross" statt. Der Geschäftsführer des Verbandes schilderte zunächst die erfolglosen Verhandlungen mit der Regierung zur Herabsetzung eines den heutigen Verhältnissen entsprechenden Getreidepreises, erläuterte den Grund zu der Resolution, in der man das Prämiensystem verwirkt, da der Landwirt nichts davon habe und den Konsumenten nur das Brot verteuert werde. An die Zwangswirtschaft wolle man nicht röhren, alles Mehl solle an die anderen Kreise abgegeben werden. Bei Zahlung von 27 M. für den Bentner Roggen an den Landwirt könne man das Fünfprozent-Brot anstatt für 2,60 für 2,30 M. verkaufen. Ein Vertreter der Kommunalmühlen begründete die durch die allgemeine Zeuerung berechtigte Erhöhung des Mahlslohnes um 1 M. für den Bentner und betonte, daß hierdurch das Fünfprozent-Brot nur um 4% teurer werde. Nach der Aufführung der Bäder beträgt die Spannung zwischen Mehl- und Brotwesen 6 Pf. Von Vertretern der Arbeiterschaft wurde wohl der gute Wille der Landwirte anerkannt, aber doch befürchtet, daß durch die Mehrzahlung die Ablieferung steige. Es sei auch nicht angängig, daß der Kreis allein wirtschaftet, er bringe dadurch die ganze Zwangswirtschaft in Gefahr. Man müsse auch an die Arbeiter in den Großstädten denken. Auch könne man sich der Ansicht nicht verschließen, daß man der lebigen Regierung Schwierigkeiten bereiten wolle. Auch ein Vermittlungsvorschlag, daß, wenn die Beseitigung des Prämiensystems nicht möglich sei, das Ablieferungssoll den Ernteergebnissen im Kreise entsprechend herabgesetzt werden solle, bestart, daß alle Landwirte in den Genuss der Prämie kommen, stand keine Gegenliebe bei den Arbeitern, nachdem von anderer Seite erklärt worden war, daß dadurch eine Verbüßung des Brotes nicht eintreten kann, da ja der Kreis die 28 M. pro Doppelzentner weiter an die R.G. abliefern muß. Bei der Abstimmung wurde die Resolution mit großer Mehrheit angenommen. Als Vertreter werden nach Berlin entsandt der Landrat, Geschäftsführer Schröder und ein Konsument.

\* 20. Wroclaw, 15. Januar. (Neue Steinkohlenfunde in Niederschlesien.) Zu der straßl. und überlandb. Notiz wird uns von unterrichteter Seite geschrieben, daß nach den Bohrungen im Jahre 1907 im Kreise Löwenberg nicht wegen Unrentabilität eine Ausbeutung der Kohlenlager bzw. die Schaffung einer Anlage unterblieb, sondern lediglich die im Juni 1907 von der Regierung gegebene lex Camp, welche die Verleibung auf Steinkohlen verbietet und die Aufschließung der Kohlenlager hindert. Die Resultate der Bohrungen waren die densbar günstigsten und ein Betrieb wäre wohl rentabel. Es ist nur zu bedauern, daß bei der heutigen Kohlennot für solche Koblenzfelder bzw. Grunde, die weder im Abschluß noch im Abtrennungsbereich liegen, und der Bedürfe bekannt sind, nichts getan wird. Durch die Aufnahme des Betriebes in den verbleibenden Grubenzeldern und der Anerkennung der nachträglich erfolgten Bohrungen könnte für sämtliche umliegenden Kreise der Bedarf an Kohlen reichlich geschaffen werden.

\* Breslau, 15. Januar. (Die drohenden Folgen des Eisenbahnerstreiks.) Außer der Verschärfung der Gasverstunden in dem bereits angekündigten Umfang, wird auch eine Beschränkung des Straßenbahnverkehrs eintreten in der bisherigen Zugfolge auf die Zeit bis 6 Uhr nachmittags; Aufrechterhaltung eines um die Hälfte verkürzten Betriebes von 6 bis 8 Uhr abends; völlige Stilllegung von 8 Uhr abends ab. Ferner eine Herabminderung des den Großbetrieben gelieferten Kraftstromes auf die Hälfte der gegenwärtigen Menge. Strengste Überwachung des Lichtverbrauchs in den Privathaushaltungen.

## Im Eismeer.

Seeroman von Clark Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Lüb.  
Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölderlinstr. 32a.

Erlaubtes Kapitel.

Mit Otway erzählt.

Meine Geschichte beginnt am 24. Februar des Jahres 1860.

Am Nachmittag dieses Tages wartete ich in der Halle im Hause meines Vaters auf die Ankunft des Kapitäns Burke von der Segelschiff Lady Emma, und seiner Frau, Marie Burke. Marie war meine Amme gewesen. Sie hatte mich ausgezogen vom Kind zum Mädchen und sie war meine liebe zweite Mutter nach dem Tode meiner eigenen Mutter im Jahre 1854. Vor zwei Jahren erst hatte sie uns verlassen, um die Frau des Kapitäns Edward Burke zu werden. Seitdem hatte sie mit ihrem Manne schon zwei Reisen um die Welt gemacht und die dritte stand jetzt bevor.

Mein Vater, Sir Mortimer Otway, der vierte Baronet seines Namens, saß am flackernden Kaminfeuer und las eine Zeitung.

Es ist nicht notwendig, daß ich von Familiendingen viel erzähle. Nur kurz sei berichtet: Mein Vater war Oberst außer Diensten. Er hatte in Indien gedient, aber die Armee schon lange verlassen, um sein kleines Landgut am Meer selbst zu bewirtschaften. Er besaß nur ein kleines Vermögen. Ich war sein einziges Kind. Man hatte mich nach meiner Mutter Eveline getauft. Ich war damals zwanzig Jahre alt und ein schwächliches Mädchen. Um meine Gesundheit handelt es sich ja bei dieser Geschichte oder zum mindesten gab die Sorge um meine Gesundheit die Veranlassung zu meinem Erleben und damit zu dieser Geschichte. Denn Kapitän Burke und seine Frau sollten heute von London hereinfahren zu uns, um mit meinem Vater den großen Plan zu besprechen, der seit einigen Tagen das einzige Gesprächsthema zwischen ihm und mir war: ich sollte mit den Burkes eine Weltreise machen, zur allgemeinen Kräftigung meiner Gesundheit.

Unser Haus war ein wunderschöner englischer Herrensitz, vor hundert Jahren ungefähr erbaut. Es stand hoch oben über dem Meer, kaum einen Steinwurf weit weg vom Rande des Kliffs. Seine Mauern und Dächer schlossen siebzig oder achtzig Acre Landes ein. Wiesen und Felder und Wälder, und um das Haus selbst zog sich ein prächtiger Garten hin. Ich stand am Fenster und schaute auf das Meer hinaus. Das Wasser sah hart, düster, grau aus, und düster und grau waren die schweren Wolken am Himmel. Die Luft war bitter kalt. Nach einer Zeit fing es an zu schneien und bald verschütteten die weißen Blödengebilde Meer und Himmel.

Mein Vater legte seine Zeitung hin und kam zu mir ans Fenster.

"Um wieviel Uhr wolltest du hier sein, sagtest du?"

"Um drei Uhr."

Er sah auf seine Uhr und starrte zum Fenster hinaus.

"Das sieht nicht aus da draußen, als wäre eine Seereise das geeignete Mittel zum Gesundwerden für ein schwächliches Mädel!"

"Nein —" antwortete ich und ein Schauder überlief mich.

"Nun," fuhr er fort, "Dr. Bradshaw ist ein sehr geschickter Arzt, und was er mir erzählte über die wunderbaren Kräfte, die lange Seereisen schon bewerkstelligen, hat starken Einfluß auf mich gehabt. Es ist doch ein großer Unterschied, ob man nur am Meer lebt oder eine wirkliche Seereise macht. Auf einer Seereise sind vor allem die immer wechselnden klimatischen Einflüsse wertvoll — die Ruhe besonders — dann wieder die manigfältigen Anregungen im Schiffslieben — jedenfalls hatte ich die Idee an und für sich sehr gut und gesund!"

Er ging mehrere Male im Zimmer auf und ab.

"Es wäre mir lieber gewesen," sagte er dann, "vern Du die Reise auf einem Dampfer hättest machen können. Man reist rascher. Vor allem lädt sich die Dauer der Reise genau berechnen. Aber ich bin nicht in der Lage, Dich zu begleiten, und ich möchte Dich die Reise nicht allein machen lassen. Vor allem aber wärst Du dann nicht so lange Zeit auf See, wie Dr. Bradshaw es vorschreibt. Nein, ich werde Dich wohl Mrs. Burke mitgeben; es ist mir sehr lieb, Dich von ihr behütet zu wissen. Aber vorher muß sie mir doch noch verschiedene Fragen beantworten. Wann kommen die beiden? Haben sie ihren Zug versäumt?"

Fünf Minuten später jedoch wurden Kapitän Burke und Frau gemeldet.

Mrs. Burke, meine alte Amme, war eine gute, einfache, weibliche Frau, nicht ganz vierzig Jahre alt damals. Klein und rundlich sah sie aus, und sie hatte wunderschöne, wasserblaue Augen und ein liebes gemütliches Gesicht, das der leise Anflug zu dem Doppellinie der Matrone nur umso lieber und gemütlicher erscheinen ließ. Sie war angezogen, wie es sich in jenen Zeiten für die Frau eines simplen Seeschiffskapitäns schied. Sie trug ein einfaches rundes Käppchen mit einem Schleier, einen unformigen warmen Mantel, und darunter ein einfaches Kleid von dorbem Stoff. Vor meinem Vater machte sie einen Knicks — man sah sie damals noch — und dann fielen wir beide uns um den Hals.

(Fortsetzung folgt.)

## Letzte Telegramme.

Der Streik in Oberschlesien im Ablaufen.

wb. Katowic, 15. Januar. Gestern Abend 7 Uhr fand hier eine Versammlung der Streikleitung und der Gewerkschaften mit dem Eisenbahnpresidenten statt, der auch der Arbeiterrat bewohnte. Es wurde beschlossen, den Streik sofort zu beenden. Augenscheinlich ist der Beschluss noch nicht überall durchgedrungen, denn einzelne Bahnhöfe kreiten noch weiter und wollen erst Versammlungen abhalten, um sich darüber schlüssig zu machen, ob sie sich mit diesen Beschlüssen einverstanden erklären sollen, so z. B. in Kandzin und Natibor. In Beuthen waren ziemlich viel Leute zur Arbeit erschienen. Auch die Schmalspurbahn arbeitet wieder vollständig. In Königshütte sind nur 9 Männer zur Arbeit erschienen. Dort verlangen die Arbeiter, daß diejenigen, die während der Streikzeit gearbeitet haben, entlassen werden sollen. In Katowic wird auf dem Personenbahnhof gearbeitet, dagegen auf dem Güterbahnhof weiter gestreikt.

Verbot der sogenannten Gedächtnisseier.

wb. Berlin, 15. Januar. Die für heute von den Unabhängigen und den Kommunisten einberufenen öffentlichen Versammlungen und sogenannten Gedächtnisseieren sind vom Reichswehrminister verboten worden.

### Verhaftungen.

wb. Berlin, 15. Januar. Wegen den Unruhen am Reichstaggebäude sind 15 Personen verhaftet worden. Weitere Verhaftungen sind im Verlaufe der fortschreitenden Unterredung zu erwarten. Ein von den Aufzubrennern verschleppter Sicherheitsoldat wurde gefangen in einem Keller aufgefunden.

### Von Vorschlag für Eisenbahner.

wb. Frankfurt (Main), 15. Januar. Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. wurde ermächtigt, über die Stellungnahme des Ministers für öffentliche Arbeiten in der Frage des Vorschusses folgendes mitzuteilen: Der Minister ist bereit, dem Gedanken einer Vollaufschlagszahlung näher zu treten und wird sich mit dem Staatsministerium und dem Reichskabinett in Verbindung setzen. Als Voraussetzung für die Gewährung von Aufschlagszahlungen ist selbstverständlich, daß die Arbeit nicht nie verlegt wird, vielmehr in vollem Umfang wieder aufgenommen wird.

### Unter der Fremdherrschaft.

wb. Berlin, 15. Januar. Wie die "Voss. Zeit." berichtet, wird die Nationalversammlung vor ihrem Auseinandergehen eine von allen Parteien eingebrachte Interpellation beschäftigen, die die Verhältnisse in den besetzten Gebieten behandelt.

### Entente truppen in Schlesien.

wb. Berlin, 15. Januar. Wie verschiedene Blätter melden, traf gestern in Flensburg der französische Kreuzer "Maisseuil" ein und ging an der Außendecke vor Anker. Er grüßte den englischen Admiral auf dem bereits eingetroffenen englischen Kreuzer durch einen Salut von 13 Schuß. Vor der Deede war auch das deutsche Torpedoboot V. 116 angelkommen, das Mannschaften der Torpedostation Mürwik nach Kiel bringen sollte. Der englische Admiral ließ das Zeichen geben: "Keine Begrüßung". V. 116 passierte demzufolge ohne Gruss, aber unter den Klängen von "Deutschland über alles" die fremden Schiffe. In Mürwik wurde die Mannschaft mit Hurra empfangen.

### Die Besetzung Nordschlesiens.

wb. Flensburg 15. Januar. Der Generalsekretär der internationalen Kommission und der neue Polizeichef für das Abstimmungsgebiet sind auf einem französischen Kreuzer hier eingetroffen. Nachmittags ist der französische Kreuzer Marseille mit 600 Alpenjägern hier eingetroffen.

### Einreise ins besetzte Gebiet.

wb. Karlsruhe, 15. Januar. Die Einreise in das besetzte Gebiet ist nun mehr freigegeben. Die Einreisenden müssen im Besitz eines gewöhnlichen deutschen Reisepasses sein.

### Verfassung der Tschecho-Slowakei.

wb. Prag, 15. Januar. Der Verfassungsausschuß hat heute den ganzen Verfassungsentwurf erledigt. Alle Bürger sind ohne Ansehen der Nationalität, Religion oder Rasse angehört und gleichberechtigt. In starken Bezirken mit einer zum bedeutendsten Teile anders sprechenden Bevölkerung wird den Kindern dieser Bürger öffentlicher Unterricht in ihrer Sprache zugesichert. Jeder Versuch einer gewaltsamen Entnationalisierung ist unzulässig und strafbar.

### Selbstmord des Ubootkommandanten Morath.

wb. Hamburg, 15. Januar. Der Ubootkommandant und Kapitän Morath hat sich hier vergiftet.

### Raubmord.

wb. Laubahl, 15. Januar. Gestern vormittag 11 Uhr wurde, wie die Laubahltter Zeitung meldet, in der Nähe des

Zahlungsrücke der Rechnungsleiter Irwan von der Theresiagrupe, der Vöhringel der Hohenlohe-Beratung im Wagen mit sich führte, von vier Banditen, die den Verden in die Fügel fielen, durch mehrere Revolverschüsse getötet und der Kutscher des Wagens schwer verletzt. Im ganzen wurden 50 000 Mark gestohlen.

### Berliner Börse.

wh. Berlin, 14. Januar. Die gestrigen ziemlich empfindlichen Rückläufe der bevorzugten Werte waren heute bei Eröffnung der Börse vollkommen ausgeglichen, da starke Ankaufsaufträge von Kapitalstätigen Kreisen und vom Auslande vorliegen, und die Spekulation daraus zurücklief und ferner auch weil man glaubte, dass es Dank der getroffenen Maßnahmen nicht zu einer Wiederholung der beflagenswerten gestrafen Borkommissionen wird. In ausländischen Räumen gingen Montanwerte über ihren Kursstand zumeist hinaus, so dass Besserungen bis 10 Prozent und für Argentiniens sogar bis zu 20 Prozent zu verzeichnen waren. Auch auf Schiffsaktien galt die steigende Bewegung über und hier hatten Spanien eine 17prozentige Steigerung, während die Steigerung der gleichartigen Werte weitaus geringer war. Wege der erneuten Ver-

slechterung der Markwerte waren Auslandsverträge kräftig verbessert, so besonders Schantuna, aber auch Amerikanische Bahnaktien und die deutschen Papiere mit Valutacharakter, wie Steaua Romana und deutsche Übersee-Aktien, dann aber auch Farbwerke schlossen sich der Steigerung mit Besserungen von 8 Prozent an. Spezialwerte mit solchen bis zu 10 Prozent. Auch Kolonialwerte waren zumeist verbessert, wobei Südsee-Phosphat zeitweise den Höchstkurs erhalten. Deutsche, österreichische und ungarische Rentenwerte waren wenig verändert. Mexikaner waren auf die Rorsänge der letzten Tage kräftig verbessert. Wenn auch die Kurse im weiteren Verlaufe nicht überall auf den von angebenden Märkten aufrechterhalten werden könnten, so blieb doch die Grundstimmung bei angeretem Geschäft durchweg fest.

Wechselkurs vom 14. Januar. Für 100 Mark werden gezahlt:

in Wien (im Frieden 117 Kronen) 440.5 Kronen,  
in Holland (im Frieden 58 Gulden) 4.92 Gulden,  
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 10.4 Franken,  
in Dänemark (im Frieden 88.8 fl. Kronen) 10.3 Kronen,  
in Schweden (im Frieden 88.8 fl. Kronen) —. — Kronen.

### Kurse der Berliner Börse.

	13.	14.		13.	14.		13.	14.	
Schauhalle	595,00	600,00	Dtsch.-Uebers. El.	728,50	732,50	Obersch. Eisenind.	203,00	214,50	
Orientbahn	414,00	410,00	Deutsche Erdöl	533,00	530,00	dtsch. Kokowerke	320,00	324,00	
Argo Dampfsch.	395,00	394,50	Dtsch. Gasglühl.	511,00	512,00	Portl.-Cem.	170,00	168,00	
Hamburg-Pott	130,1	132,1	Deutsche Kali	270,00	276,00	Phoenix Bergbau	813,00	814,75	
Hansa-Dampfsch.	380,00	400,00	Donnermarksch.	257,00	261,00	Riebeck Montan	294,75	297,50	
Nordde. Lloyd	145,25	150,00	Eisenhütte Silesia	280,00	284,75	Rütingerwerke	237,00	240,00	
Schles. Dampfer	177,50	177,50	Erdmannsd. Spinn.	185,00	190,00	Schles. Cellulose	255,00	258,00	
Darmst. Bank	128,75	128,50	Feldmühle Papier	354,75	354,00	Schles. Gas Elekt.	—	—	
Deutsche B.	273,00	275,00	Goldschmidt, Th.	315,25	315,50	Lein. Kramsta	230,00	250,00	
Diskonto Com.	184,1	187,00	Hirsch-Kupfer.	292,50	296,00	Portl. Cement	168,00	167,00	
Dresden-Bank	157,00	160,00	Hohenlohewerke	182,00	190,00	Stollberg Zinkh.	251,25	251,50	
Canada	1014,00	998,00	Lahmeyer & Co.	155,00	158,00	Türk. Tabak-Rege.	1100,00	—	
A.E.G.	254,1	258,1	Laurahütte	195,00	210,00	Ver. Glasstoff	—	840,00	
Bammerkötte	294,75	306,00	Linker-Hofmann	410,00	430,00	Zellstoff Waldhof	933,00	311,00	
Bodumer Gußst.	250,00	255,00	Daimler Motoren	285,00	283,00	Otavi Mine	510,00	480,00	
Daimler Motoren	270,00	275,00	Obersch. Eiseng.	179,00	190,25				
Dtsch.-Luxemb.	240,00	247,25							
50% D. Schatzw.	99,30	100,00	50% Dt. Reichsanl.	77,50	77,50	50% Pr. Schatz 1922	91,40	91,25	
50% II.	92,30	92,30	4%	64,40	64,40	Pr. Preuß. Cons.	63,75	64,00	
50% III.	92,30	92,25	3 1/2%	59,00	69,10	3 1/2%	56,50	56,25	
50% IV. V.	78,75	78,75	3%	64,70	64,60	3%	51,80	51,10	
50% VI. VL-X.	73,00	73,00	50% Pr. Schatz 1920	99,90	99,90				
50% VII. 1924er	83,00	83,00	50% Pr. Schatz 1921	94,40	94,50				

### Stadt-Elektrizitätswerk.

Infolge eines Transformatorenbrandes ersuchen wir unsere Stromabnehmer, bis auf Weiteres die Stromentnahme in den Abendstunden von 4 Uhr abends einzudrängen, damit wir nicht in die Lage versetzt werden, gerade bei der Höchstbelastung in den Abendstunden unsernetz abschalten zu müssen.

Hirschberg, den 14. Januar 1920.  
Der Magistrat.

### Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 16. Januar 1920, vormittags 10 Uhr versteigere ich in Hermendorf (Rynast) im Hotel "zum Verein" wegen vollständiger Auflösung des Hotelbetriebes:

Restaurationstische und Stühle, 3 Plüschtische, 2 Ledersofas, 4 Schlafzimmer-Einrichtungen (Bettsellen mit Patentmatratzen), 1 Wäschezentrifuge, 1 gutes Billard mit Zubehör, Gartentische, 30 Stühle, 1 Plüschartur mit 4 Sesseln, 1 Patentwaschmaschine, 2 Herren-, 1 Damensahrrad ohne Bereifung u. v. a. m., gegen Barzahlung.

Alle Sachen sind gebraucht, aber in sehr gutem Zustande; sie können 1 Stunde vorher besichtigt werden.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

### Tanzzirkel Henry.

Der Kursus für Anfänger

hat begonnen. Weitere Anmeldungen für diesen, sowie für die nächste Woche beginnen.

Zirkel zur Erlernung moderner Tänze für Damen und Herren,

sowie für Choräle werden Montag abend im Hotel "Drei Berge" stattgegebenenommen.

Bürlsdorff, lebender Herr, 58 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit wirtschaftlich gebild. u. vermög. Dame, ev. obne Andba., bevorzugt Heirat. Off. mit Bild unter K 609 an d. Erved. des "Boten".

2 junge, lebensl. Mädch., 20 J., sportlich, suchen die Bekanntschaft zweier ebenso l. Herrn., zw. spät. Heirat. Alter 22—28 J. Off. mit Bild unter M 610 an d. Erved. des "Boten".

Krieger-Witwe, 39 J. alt, mit sehr schöner Landw. w. mit ebenso l. Herrn. gleich Alters u. ang. sol. Ersch. sowie etwas Vermög. in Brieftasche zu treten zw. späterer Heirat. Bild erwünscht, welches sofort w. zurückgelandet wird. Off. unter F 626 an die Erved. des "Boten" a. d. N. erbeten.

Landwirtstochter, Ende 20. kräft., gef. Ersteing., willnicht Bekanntschaft mit strebsam. Herrn, der einbräten kann, ev. zum Gegent. nicht abgeneigt, zw. späterer Heirat. Off. mit Bild unter D 624 an d. Erved. des "Boten".

Heirat. Damen u. Herrn., mit u. ohne Verm., welche sich schnellst. glückl. verheirat. woll., erhält sof. direkt Auskunft dch. Concordia, Berlin O. 34.

Fräulein, 25 J., aus gut. Familie, nicht unvermög., ev. große, schlanke Erich.

sucht Heirat die Bekanntschaft eines braven Mannes, Witwer n. ausgeschlossen. Beamte, bevorzugt Werte Off. unter L 609 an d. Erved. d. "Boten".

Witwer, Afrika 50er J., möchte in N. Landwirtschaft eingeschiraten. Off. unter Z 510 an den "Boten" erb.

Wer erlernt jung. Mann, leicht Kriegsbeschädigter.

### das Tannen

binnen einer Woche gegen ante Bezahlung. Off. u. F 648 an die Erved. des "Boten" erbeten.

Wer erlernt jung. Mädch.

### Klavierunterricht?

Gesl. Offizier. unt. W 597 an d. Erved. d. "Boten".

Ehe wir aus dem lieb. Städichen scheiden, entbit. wir allen Freunden u. Bekannt., allen denen, die uns mit schön. Stunden beglückten, unser herzigliches Lebewohl!

Von allem Schönen, was längst ausgestanden. Bleiben sehnlichstvoll Erinnerungen.

Die Tunker der F.T.-Station Hirschberg.

Zur Anfertigung eleganter und einfacher Damen- u. Kinder-Hörör.

bei bill. Berechng. erw. sich. Off. unter F 604 an d. Erved. d. "Boten" erb.

50 Mark Belohnung demjenigen, welcher mir mein junges, zahmes

Rehböckchen wiederbringt.

Haus Mignon, Gräbenberg 1. N.

### Ratskeller-Vermietung.

Der im hies. Rathause befindliche Ratskeller, in welchem Schankwirtschaft betrieben worden ist, soll vom 1. April 1920 ab auf sechs Jahre vermietet werden. Zu dieser Vermietung haben wir Termin auf Montag, d. 26. Jan. 1920, vormittags 11 Uhr.

im Deputationszimmer Nr. 11 des Rathauses anberaumt u. bemerken, dass die Bedingungen während der gewöhnlichen Dienststunden im Stadtbauamt des Rathauses, Zimmer Nr. 13, eingesehen und von uns berogen werden können.

Vertragssumme 1000 M. Srottau 23. Dez. 1919. Der Magistrat.

### Holzauktion.

Freitag, den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr, sollen in Mauer im Stielerschen Gasthaus

ca. 200 Hartholzlang-häuser

gegen Barzahlung meistbied. versteigert werden.

Karl Niedel, Holzhändler.

Welche Familie würde 13 lädt. kräftigen Knaben

ohne beiderseit. Entschäd. als bald aufnehmen? Meldungen bald erb. an Magistrat Kuylerberg in Schlesien.

1 1/2 Jahr altes Kind (Mädchen) wird in sehr ante Pille gegeben. Zu erfragen Gunnersdorf, Dorfstr. 13.

### Mitteilungen

in Block vorräufig im "Boten".

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Beimangel unseres lieben guten Vaters, des Fischmeisters

### Gustav Klose

sagen wir allen, besonders dem Herrn Oberleutnant, dem Männergesangverein, den Beamten und Arbeitern sowie Herrn Pastor Blech für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernde Witwe und Kinder.  
Maulbau, den 13. Januar 1920.

### Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns bei der Krankheit und Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters, des früheren Gutsbesitzers

### Ernst Latke

zuteil geworben sind, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Die trauernden hinterbliebenen. Oberhirschdorf und Erdmannsdorf,  
den 14. Januar 1920.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank.

Die trauernden hinterbliebenen.

Herta Hollstein,

N.-Petersdorf i. N., 15. 1. 1920.

Am 14. d. Mts verschied nach langem schweren Leiden meine siebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

### Ernestine Berger

im Alter von 75 Jahren. Dies zeigt tiefschläbi an im Namen aller hinterbliebenen der trauernde Gatte

Chr. Berger.

Hirschberg, Waldenburg Schles., Fürth, N.-Petersdorf i. N., 15. 1. 1920.

Beerdigung findet Montag, den 19. Jan., nachm. 2½ Uhr von der Friedhofs Kapelle des Kommunalfriedhofes aus statt.

Heute vormittag entschlief nach langem schweren Leiden im St. Hedwigskrankenhaus zu Warmbrunn unsere siebe, herzensgute, unvergleichliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

### Ida Köhrich

geb. Vogt  
im Alter von 63 Jahren.

Sie folgte ihrem vor einigen Wochen vorangegangenen Gatten in die Ewigkeit nach. Dies gelang im Namen aller hinterbliebenen schmerzerfüllt an

die schwergeprästen Töchter. Cunnersdorf i. N.-S., Berlin, Gabelsdorf, Rissen, Aubnern.

Beerdigung findet Sonnabend, den 17. 1. 20. nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

### Petroleum

wird infolge reichlicher Zufuhr auch an Haushalten für den Waschflüchen- und Mädchenzimmergebrauch ausgegeben. Marken sind bald im Stamm 6 des Lebensmittelamtes abzuholen. Magistrat Hirschberg.

Auf d. Wege Hirschberg-Schönau am Dienstagabend ein grüner Rück Jack und grauer Schal verloren.

Gegen hohe Belohnung abzugeben Hotel Waldhaus Weimar, Brüderstr.

Goldene Herrenhr ohne Kette beim Skilaufen verloren, etwa im unteren Drittel des von den Korallensteinen talwärts führenden Weges. Abzugeben gegr. hohe Belohn. f. Paradeslagereit Schmiedebergerstr. Geschäftszimmer

Berloren Schmiedeberger Straße grauer Schal mit grüner Kante u. Fransen. Gegen 5 M. Belohnung im „Boten“ abzugeben.

Montag abend hellbl. Blusstrümpfen verlor. Gegr. Belohnung abzugeben. Siegelstraße 13, I. Fl.

Bugursten der im deutsch-böhmis. Grasgebirge

hungern. Kinder gingen ferner ein von Landes-Erz-Heim Hoeniger-Agnetendorf

100.—

Zimmermeister P. Brummel

10.—

Z. R.

4.—

Ungen. Alsemann

5.—

Übertrag

349,60

M. 468,60

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Expedition des „Boten“.

Seidenstoffe

Jos. Engel, Warmbrunn.

Goldfischerei hypothek!

Auf Villa mit 50 Morgen grob. Riesigt 80 000 M. als Alleinhypothek zur Ablös. Kleinerer Beträge sofort gesucht. Angeb. u. S. 659 an d. Erved. d. „Boten“ erbeten.

5000 Mark

als schwere Hypothek auf gutgebend. Eigentums zu bald gesucht. Ofer. u. P. 591 a. d. „Boten“ erb.

Haus oder Villa mit etwas Garten in Hirschberg sofort zu kaufen gesucht. Anzahl. in jeder beliebigen Höhe.

Nächstes durch das

Büro Deutschlund,

Hirschberg i. Schl.

Hellerstr. 8. Teleph. 288.

Besseres Logierhaus,

günstige Konditorei

oder gutgebendes

Touristengeschäft

in belebtem Badeort zu

kaufen od. pachten gesucht.

Ofer. an M. Kirschler,

Schramm in Bosen.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau 5, Schweidn. Stadtgr. 16/1

## VILLA,

Ober-Krummhübel, an der Chaussee, 10 Zimmer, 4 Küchen, reichlich Nebengelah., Stallgebäude, Gas, elekt. Licht, Centralheizung, für 100 000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 30 000 Mark. Vermittler verbieten. Ofer. unter L. M. 100 postlagen Krummhübel.

## Gut

150—200 Morgen in Gegend Mittel- oder Niederschlesien, gute Gebäude, Inventar, bei beliebiger Anzahlung von erfahrem Landwirt zu kaufen gesucht. Detaillierte Ofer. unter B. M. 4026 an Rudolf Mössa, Breslau.

### 25—30 000 Mark

sind bald oder später auf nur schwere Hypothek zu 4 Prozent zu verehen d. Gustav Ende.

Krummhübel, i. d. Nr. 19. Bei Anfrag. ist Rückporto bei zufügen.

### 50,000 Mark

i. Gana. ob. get. v. Selbstabg. v. 1. 4. 20 aussichtl. Ofer. O. 327 an d. Boten.

### Auf Stadtgut

### 90- bis 100 000 Mark

(½ des Wertes) sofort gesucht. Ofer. unt. D 536 an d. Erved. d. „Boten“.

### Gastwirtschaft

mögl. mit Tanzsaal, in einem Sommerfrischort des Niesengebir. zu kaufen gesucht. Ofer. unt. E 605 an d. Erved. d. „Boten“.

### Haus

in schöngelagerter Geb. Gegend, mit 5—6 Zimm., etwas Stallung, Garten, ev. zw. Land, zu kaufen gesucht. Ofer. an Fleischermeister Gunnar, Gleimstr. Nahrstraße Nr. 17, erb.

### Gut zu kaufen

von 60—120 Morgen, im Kr. Landeshut, Schönau ob. Hirschberg, Sache voll aus, bin Landwirt. Angebote unter G 627 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

### Berl. 1 oder 2 Landhäuser, m. Vieh, w. m. Gelegd. i. Erwerb mitt. Landwirtsh. od. Gasthof. nebot ist. Ofer. u. R 658 an d. Erved. d. „Boten“.

## Villa ob. Landhaus

m. 4—5 Zimmern, Stall, großem Obst- u. Gemüsegarten und wenn möglich mit 5—10 Morgen Acker zu kaufen gesucht. Ofer. erbeten an Prokurist Tich, Gleiwitz Parkstraße 3.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes

## Gut

mit nötigem lebenden u. toten Inventar in Größe von 50—200 Morgen, im Hirschberger Kreise gesucht. Ofer. unter G 473 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Verl. 1 oder 2 Landhäuser, m. Vieh, w. m. Gelegd. i. Erwerb mitt. Landwirtsh. od. Gasthof. nebot ist. Ofer. u. R 658 an d. Erved. d. „Boten“.

## Gut zu kaufen

Zinshaus ob. Gehäusehaus zu kaufen. Ofer. u. J 651 an d. Erved. d. „Boten“.

## Wir suchen Grundstücke

jeder Art, Villen, Landhäuser, Hotels, Städtegrundstück u. w. für Kapitalträger Kaufsuchende bei ev. voller Aussicht. Immobilien Propaganda Gesellschaft Berlin N. 24, Friedrichstraße 131 D.

## Kleines Landhaus

im Gebirge, mit etwas Land zu kaufen gesucht. Angebote unter K 682 an d. Erved. d. „Boten“.

**Kleines Haus**  
mit großem Obz. u. Ge-  
müsegart. bald zu verkauf.  
Offeren unter N 633 an  
d. Exped. d. "Boten" erb.

**Landwirtschaften,**  
Geschäfts- u. Zinshäus.,  
älter in jeder Größe,  
Land- u. Stadtlöhne,  
Landhäuser mit Garten  
und  
schlagbare Waldungen  
suche für kurzentschlossene  
zahlungsfähige Käufer.  
Sachgemäße, diskrete Be-  
arbeitung ohne jegliche  
Vorschüsse. Anfragen u.  
O 599 an die Expedition  
des "Boten" erbeten.

**Wohnhaus,**  
möglichst Villa, mit Gar-  
ten, wird zu kaufen gesucht.  
Angebote unter C 645 an  
d. Exped. d. "Boten" erb.

**Achtung!**  
Suche sofort eine gangab.  
**Klempnerei**  
oder ein Grundstück zur  
Errichtung einer solchen  
in Krummhübel zu kaufen.  
Offeren unter C 381 an  
d. Exped. d. "Boten" erb.



Treffe Freitag früh mit  
einem großen Transport  
Jerk. Jäckel u. Läuer-  
Schweine  
ein und sieben selbige bei  
mir zum Verkauf.  
W. Hayatt, Quirl.  
Gernau, Zillertal Nr. 44.  
Bestellungen  
nehme bei mir entgegen.



Ein frischer Transport  
Baubener Jäckel und  
Läuerschweine  
bleibt bei mir a. Verkauf.  
Franz Bondt,  
Hirschberg, Außenstraße 9.

**Nuß- und Zugkuh**  
bald wegen Buttermang.  
zu verkaufen  
Dort im Wieseng. Nr. 82.

**Eine Nutzkuh**  
zu verkaufen. Oft. unter  
O 550 an die Expedition  
des "Boten" erbeten.

**Eine Kuh**  
lebt zum Verkauf Schäf-  
stätte, Herrmannshof.

**Junge Zugkuh** (tragend)  
oder tragende Kalbe  
zu kaufen gesucht  
Hermendorf (Quint),  
Agnetendorfer Str. 14



**Ein brauner Pony**  
(Wallach), flotter Gänger  
und Sieber, sowie zwei  
alte, feiertreie braune

#### Arbeitspferde

(Wallache) stehen z. Ver-  
kauf und Tausch.  
Bieh. und Pferdehandl.  
Oskar Wagner,  
Großdorf Nr. 11, Post  
Ullersdorf i. Steierg.

**Russenpferd,**  
Fuchswallach, mitteljähr.,  
sowie eine starke, braune

#### Stute

für jeden schweren Zug  
geeignet, stehen zum Ver-  
kauf oder Tausch bei  
Siebenhaar, Mühlgraben-  
straße 31. Gartenhaus.

**Ein Paar Rappen,**  
4½ J. alt, flott u. ausgeskt.  
1,58 Meter groß.

**Ein Kästenwagen,**  
30—40 Str. Tragkraft, zu  
verkaufen.

Bruno Reichstein,  
Warmbrunn, Voigtsdorf,  
Straße 15.

**Brauner Wallach,**  
5jähr., 1,59 m groß, flott.  
Gänger, zu verkaufen  
Mittelmühle Domitz i. R.

**Rappenwallach,**  
1,42 groß, wegen Platz-  
mangels sofort zu verkauf.  
Sägewerk Schüttel.  
Krummhübel i. Rieseng.

**Arbeitspferde,**  
2—3, 8jährig, verkauft  
Trömer, Krummhübel.

**Junge, tragende Ziege**  
zu verkaufen  
Fortuna, O. Krummhübel.

Gesucht hornlose, tragende  
Ziege, ev. im Tausch geg.  
Schlachtziege oder Hen.  
Voigtsdorf i. Riesg.,  
Haardtobol.

**Jagdhund,**  
8 Monate alt, und junge  
echte Schäferhunde  
verkauft  
Postgut Hirschberg.

**Zwergpinscher-Rüde,**  
schwarz, mit rostbraun.  
zum Decken gesucht  
Hermendorf (Quint),  
Mühlweg 29.

**Gute Legehühner**  
zu verkaufen.  
C. Mengel, Saalberg 44.

50—100 M. täglich Ver-  
dienst d. d. Betrieb von  
Gemüseläden in farbigen  
Beuteln. 100 Bil. M. 20.  
Weißkraut, Kohlrabi, So-  
rat, Möhren, Gurken, Na-  
bies, Spinat usw. Ve-  
stellungen an Ad. Seidl,  
Volatsik, Kreis Ratibor.

Für

**Hain i. Rsgb.**  
suchen wir  
zum 1. Februar

**zuverlässigen**  
**Zeitung-Austräger**  
**oder -Austrägerin.**

Baldige Meldungen an die  
Geschäftsstelle des "Boten".

Gesucht wird ein ord.,  
nichtiger, geübter

**Landwirtsohn,**  
selbstständig, der Lust hat  
einen 6 Morgen großen  
Betrieb insl. Gemüse- und  
Obstbeetkulturen für ein  
Kinderheim bei Familien-  
stellung zu bewirtschaften.  
Mittel-Schreiberhau,  
Oberweiß 54.

**Tüchtiger, selbständiger**  
**Büchergehilfe,**

der mich kennt. In Kon-  
ditorei hat, sucht Stellung  
zum bald. Amt. Oft. i.  
A 555 an d. "Boten" erb.

**Tüchtiger**  
**Bäcker**

(gew. Kriegsgefangener)  
sucht 1. 2. dauernde Sill.  
Zuschriften erbeten unter  
A. B. Liebenthal, Bezirk  
Liegnitz, Bahnhofstr. 10.

#### Schuhmachergehilfe

sucht dauernde Beschäftigung.  
Angebote mit Angabe d.  
Lohn- und Vergütungs-  
verhältnisse unter J 607  
an die Expedition des  
"Boten" erbeten.

#### Oberkeilner

mit guten Zeugnissen,  
29 J. ledig, aus amerik.  
Gefangenenschaft zurückge-  
kehrt. sucht bald Stellung  
Gefällige Angebote erbitt.  
G. Baedelt,  
Srodtau in Schlesien.

#### Ausschänker

sucht Beschäft. am Büfett,  
ev. Sonntag. Oft. unter  
O 612 an d. "Boten" erb.

#### Möbelstischler

sucht für dauernde Be-  
schäftig. bei hohem Lohn  
S. Wiesner,  
Möbelstischl. m. Kraftbeitr.  
Hannau i. Gal.

Hiesige Fabrik sucht zum baldigen Antritt  
einen gebildeten, erfahrenen Kaufmann  
für Buchhaltungs-Arbeiten,  
der in Monatsabschlüssen, Lohn- und Kosten-  
wesen durchaus bewandert ist. Anstellung zu-  
nächst probeweise, bei guten Leistungen Dauer-  
stellung. Ansch. mit Gehaltsanspruch. Bequa-  
mabschriften und Lichtbild an die Expe-  
dition des "Boten" unter M 632.

#### Ofensezzer

sucht ein  
Wollm. Schäibenstr. 12.

**Lapeziergehilfen,**  
saub. Arbeiter, stellt noch  
ein J. Miga, Lapezier- u.  
Det.-Gesch., Bromenabe 6.  
Tel.-Nr. 655.

**20—30**

**Steinschläger**

werd. noch b. Chausseebau  
Stonsdorf. Seidov i. R.  
eingestellt.

Meldungen auf der Bau-  
stelle beim

Bauaufsichter Schwarzer,  
Stangor & Kühn,

Tiefbaugeschäft,

Hirschberg, Sand Nr. 2a.

**Holzfüller**  
sucht ein  
Drömer, Krummhübel.

**Einen Kutscher,**  
welch. mit Langholzfahrt  
vertraut sein muß, sucht  
zum baldigen Antritt  
Thiersch, Holzhandlung,  
Eunersdorf.

**Einen Burschen**  
in Landwirtschaft, zu einem  
Vierde sucht bald oder  
1. April cr.

Bertrix, Schmiedeberg,  
Oberstraße 28.

**Junger Bursche**  
für sofort zur Landwirt-  
schaft gesucht, der mit all.  
vorliegenden Arbeiten  
vertraut ist.

Witschbach i. R. Nr. 80.

**Ein Dienstknabe**  
zum baldigen Antritt ges.  
Gutsbesitzer Hanse,  
Süßenbach Nr. 25.

**Einen Jungen**  
für Landwirtschaft sucht  
zum 1. April

Aiesel, Steinleiffen 136.

**Lehrling**  
für Büro gesucht. Antritt  
bald oder Ostern.

**Vaugeschäft** Friß Lange.

**Mühlenbesitzerjahn,**  
19 Jahre alter Mühlen-  
besitzer, will praktisch  
Müllerberuf erlernen.

Ham-Ansch. Bedingung.  
Antritt 1. Februar.

Oft. mit Bedingung. unter  
R 614 an die Expedition  
des "Boten" erbeten.

**Photographie**  
möchte junges Mädchen  
berufsmäßig in besserem  
Atelier erlernen.

Angebote u. Bedingungen  
an J. Bachmann, Schön-  
straße Nr. 17. erbeten.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung  
in das Büro eines Non-  
geschäfts und Damyslager-  
wertes für 1. 4. 1920 ges.  
h. Weiß, Zimmerstr.,  
Straubis.

**Maurer-**  
**Lehrlinge u. Gesellen**  
sucht bald und auch später  
W. Dittmann;  
Maurer- u. Zimmerstr.,  
Lühn a. B.

**Lehrling**  
für 1. April 1920 gesucht.  
Hermann Tscheitscher,  
Oft. Arthur Thomas,  
Kolonialwaren- u. Heim-  
stofhandlung.

Ich suche v. sofort einen  
**Grashüpfer,**  
welcher mit allen landw.  
Arb. vertr. ist. sowie noch  
2 Knechte u. 2 Mägde  
b. hoh. Lohn u. at. Stat.  
Schölkopf. Br. Bieligt,  
Bekelsdorf.  
Post Michelstorf.

Wir suchen zum sofort.  
Antritt einen anständig.  
tüchtigen.

**Jungen Mann**  
zu Erlernung des Mö-  
belzessels. Lehrzeit 3 J.  
bei einer freier Station  
u. Taschengeld. Gute Be-  
handlung u. Ausbildung  
wird eugesichert. Oft. erb.  
Damysmolkerei und  
Mischäferei, G. m. b. H.  
Post Michelstorf.

Wir suchen zum sofort.  
Antritt einen anständig.  
tüchtigen.

**Registratur-**  
**beamtin,**

an flottes, gewissenhaftes  
Arbeiten gewöhnt, gegen  
Tarifgehalt zum sofortig.  
Antritt ges. Bewerbung.  
schriftlich an

A. Neumerkel & Co.,  
Papierwarenfabrik.  
Hirschberg i. Gal.

# Tücht. Verkäuferin,

die an flottes Arbeiten gewöhnt, für Gemischtwaren-Geschäft v. 1. 3. oder sofort bei zeitigem Gebalt und freier Station gesucht. Gesl. Angebote mit Bezugsnachrichten u. T 550 an die Geschäftsstelle des Boten.

## Anständiges Fräulein

mit guter Handschrift für leichte Kontorarbeiten sofort gesucht.

**Paul Herrmann,**  
Klemmermeister.

## Junges Fräulein,

früher im Büro tätig gewesen, auch zum 1. 2. 20, ev. später. Stellung als Verkäuferin.

Oft. O 634 an d. Boten.

Geb. Dame, 42, sucht Stell. als Gesellschafterin, Haushalte ob, dergleich. Sprachen, Musik, Kaufm. Kenntn. Oft. um. Z 620 an d. Erved. d. "Boten".

## Heimarbeit.

Frauen (auch b. außerh.) finden leichte u. lohnende Heimarbeit bei Frau Schäpke, Hirschberg, Alte Herrenstr. 23, 3 Tr.

## Anständige, saubere Kinderfrau

für sofort gesucht. Frau Gasthofs. Blonie, Ober-Mons. Kreis Löwenberg i. Sch.

Herr, ord. Dienstmädchen zur Landwirtschaft kann sich meld. u. Z 576 Erprobung des "Boten".

## Zwei Mägde

zum sofortigen Antritt v. hohem Lohn gesucht. Vollzugt Hirschberg.

## Früheres, sauberes Mädchen

für leicht. Dienst (Kinderl. Haushalt) zum 15. Febr. oder soleich gesucht. Quandl, Bahnhofswirtschaft. Spremberg 1. 2.

## Alleinstehende Frau

sucht bald Stube u. Küche in besserem Hause, evne. auch m. Hausvereinigung. Angebote unter D 602 an d. Erved. d. "Boten" erb.

## Tüchtiges

Mädchen für Alles, welches schneidern kann, gesucht.

Oft. mit Geschäftsanträgen. Elster, Berlin-Steglitz, Schönhauser Str. 14.

**Verkäuferin**, tüchtige Verkäuferin der Kolonialwaren- u. Teile-Branche, sucht ab 1. März 1920

## Stellung

In gutgebend. Geschäft. a. ließt. Gebirge. Suchende betätigt sich auch aern mit 1. Haush. Gesl. Oft. u. B U 4092 an Rudolf Mosse, Breslau.

## Wirtschafterin.

Dame nebst Alter, mit sämtlichen Haushalt-Arbeiten vertraut, sucht möglichst sofort Stellung. Gesl. Angebote u. E 647 an d. Erved. d. "Boten".

**Suche viele Mädchen** für hier und auswärtz. Mathilde Fetschel, Vermietst. Warmbrunn, Hospitalstraße 10.

Fräulein aus besser. Fam. wünscht 1. Februar in Hirschberg d. Kochen zu erlernen. Gesl. Angebote unter L 631 an d. Erved. d. "Boten".

Lüchl., saub. Mädchen für Nest, das auch meist. kann, vor bald gesucht, ev. auch 1. Gäteküchen. Hütterer, Nest. Warmbr. Brauerei.

**Ältere Kinderfrau** sucht bald Gutsbes. Weinhold, Galenbach, Kr. Schönau.

**Suche zum 1. April** ein tüchtiges Oster-Mädchen. M. Rösler, Warmbrunn, Badenau.

Bedienebung auf einige Stunden vor-mittags gesucht bald ob. 1. Febr. Dr. Geheimrat Illig, Wilhelmstr. 6, 1. C.

**Verkäuferin** als Hilfe in guten, netten, Haushalt in Breslau ael. Hilfe vorhanden.

Auf Wunsch Fam. Ansch. Angebote unter C R 158 an Ma. Haasenstein & Vogler, Breslau.

**14-15j. Mädchen** tagsüber zu leicht. häus. licher Arbeit zum 1. Febr. gesucht.

Mehner, Franzstr. 6, pt. Gesucht freundl. ruhige Wirtschafterin f. n. Landhausd. (2 Versionen) bei voll. Famili. Anschl., die sich vor seiner Arb. schaut. Geb. ab 45 Mr. Dr. Bräuer, Volksdorf.

**Eine Mutter** gesucht freundl. ruhige Wirtschafterin f. n. Landhausd. (2 Versionen) bei voll. Famili. Anschl., die sich vor seiner Arb. schaut. Geb. ab 45 Mr. Dr. Bräuer, Volksdorf.

**Ein Mädchen** im Alter von 14-16 J. für Land- u. Hausharbeit sucht bald gesucht nach Georgensd. Kr. Schönau. Frau Martha Kiering.

Waschfrau gesucht Wilhelmstraße 63d, 1. C.

# Pest!

## Wohnung,

1 od. 2 Zimm. mit Küche, von alleinlebender Dame mit oder ohne Pension in Hirschberg oder Umgeg. bald gesucht. Gesl. Lff. unter L 587 an die Erved. des "Boten" erbeten.

**Gut möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension sucht 1. Dame v. 1. Febr. Angebote unter F 516 an d. Erved. d. "Boten" erb.

2 gut möbli. Zimm., belieb. elektr. Licht, teilst. Küch. Verbindung, in Cunnersd. Dorfstr. 201, v. 1. 2. 3. v.

**Gut möbli. Zimmer** v. verm. Vermieter. Nr. 6.

Kaufmann sucht 1. Febr. gut möbliertes Zimmer, ev. mit Pension. Oft. u. E 515 a. d. "Boten" erb.

**Junger Kaufmann** sucht vor sofort möbliertes Zimmer, mögl. mit Pension. Oft. unter C 623 an d. Boten.

**Möbliertes Zimmer** ohne Pens. ist zu mieten gesucht. Oft. u. V 618 an d. Erved. d. "Boten" erb.

**Gut möbliertes Zimmer** mit Pension 1. ja. Herrn in Cunnersd. ob. Hirschberg sofort gesucht. Oft. unter S 615 an die Erved. des "Boten" erbeten.

**Dame (Münchnerin)** sucht gut möbliertes, ungeniertes Zimmer, dauernd in Hirschberg. Oft. u. N 611 an "Boten".

**2-3 = Wohnung** mit Küche und Zubehör von ruhig. Mietern (zwei Personen) zum 1. 4. 20 zu mieten gesucht. Cunnersd. ob. Warmbr. bevorzugt. Oft. u. W 619 an d. Erved. d. "Boten".

**Wohnungsgejuch,** auch Tausch ges. elegant, 1. April, auch später, 3 Zimmer, möglichst mit Gar. Hirschberg ob. Umgegend, auch Gebirgsort. Angebote unter C 601 an d. Erved. d. "Boten" erb.

**Wohnung gesucht,** auch Tausch ges. elegant, 1. April, auch später, 3 Zimmer, möglichst mit Gar. Hirschberg ob. Umgegend, auch Gebirgsort. Angebote unter C 601 an d. Erved. d. "Boten" erb.

**Waschfrau gesucht** Wilhelmstraße 63d, 1. C.

# Pest!

## Raninchenzucht-Verein

### Altkenntn

hält Sonnabend, den 16.

Jänner d. J., seine

Monatsversammlung

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.

Rung.

ab. nebst Buttermittel-

verteilung an die Mitgl.

Verteilung an 12367-12

Zahl. Erschein. wünscht

der Vorstand.



**Hirschberger Lichtspiel-Haus**  
im „Kronprinz“. Schützenstraße 17.  
Vornehmste Lichtbildbühne. Dir. G. Hohmann.  
Das führende Lichtspiel-Theater am Platz.

**Nur noch bis Montag**  
unser glänzend aufgenommener großer  
Spielplan:

Der 3. große Maximfilm  
(Die bereits gezeigten Filme dieser Klasse  
waren „Die Verführten“ und „Die Lieb-  
schaften der Käthe Keller“)

## **Der Tänzer**

nach dem bekannten Roman von  
Felix Holländer

1. Teil

In 1 Vorspiel und 3 großen Akten.

## **„Der Fall Tolstikoff.“**

Eine äußerst spannende Kriminaltragödie  
in 8 Akten nach dem Roman von  
Karl Martin.

In der Hauptrolle — Sibyl Smolowa.

## **Block- und Stahlwalzwerke**

Interessante Aufnahmen aus der  
deutschen Schwerindustrie.

**Beginn** pünktlich wochentl. 4, 6.10, 8.15  
Sonntags ab 3 Uhr.

Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

## **Künstler-Abonnements-Konzert Warmbrunn.**

## **Klavier-Abend**

Frieda Kwast - Hodapp

muß verschoben werden, da wegen  
Verkehrsdwierigkeiten die Künstlerin nicht  
reisen kann. Die gelösten Karten behalten  
Ihre Gültigkeit.

## **Gerichtskretsch. Berthelsdorf.**

Sonntag, den 18. Januar:

## **Große öffentliche Vorstellung:**

Kunst-, Theater und humoristische Vorträge des  
heissen Turnvereins. — Anfang 7½ Uhr.

Anschließend: TANZ!

Eintritt: Per Sonn. 1 Mark ohne Tanzablösung. —  
Es lädt ergebnis ein der Vorstand.

## **Apollo-Theater.**

Aufschlüsselung an uns.  
Großstadtyprogramm  
ab Freitag  
bis Montag:  
Ein Sensat.-Drama,  
Erstaufführung  
für Hirschberg:

## **Das Grab ihrer Liebe**

In der Hauptrolle  
**Grete Feld**  
v. d. Wiener Vollz.  
over.

Leidenschaftl., lebens-  
wahr ist dies. Drama,  
jedoch seit Wochen die  
Lichtspielhäuser bei  
Grab ihrer Liebe  
ausverkauft sind.  
Als Zuspiel:

## **Franzls Seitensprung oder Rosie ist eiser- fächsig.**

Kolossal. Lacherlos.

## **Sonntags große Kinder- Vorstellung**

mit einem kleinen  
Programm:

Drama, Lustspiel,  
Natur u. Wissenschaft.

Heute letzter Abend

**Panopta.**

Dir. Joh. Wardakoff.

!! Der kolossale Erfolg!!  
— Stadtgespräch. —  
Bis einschl. Montag, 19. Jan.  
prolongiert!

## **Prostitution. I. Teil.**

Das gewaltigste, sozialhygienische  
Filmwerk der Gegenwart in  
1 Vorspiel und 6 Akten.

An Mitwirkenden die bedeutendsten Filmgrößen:  
Rita Clermont, Reinhold Schünzel,  
Werner Kraus.

Prostitution: **Kissa v. Sievers.**

Jugendliche unter 17 Jahren  
haben keinen Einlaß.

Prostitution in Berlin, Breslau u. allen  
Großstädten bei ausverkauften  
Häusern wochenlang auf dem Spielplan.

Das anerkannt erstklassige  
Kammer-Lichtspiel-Orchester.

Anfang 4 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.  
Letzte Vorstellung 1,8 Uhr.

## **KAMMER-LICHTSPIELE**

Größte Lichtbild-Bühne von Hirschberg.  
Bahnhofstraße 56. Telefon 483.

## **„Hotel u. Terrassen Warg“**

Brückenberg I. R.

→ Sonntag, den 18. Januar:

## **Einweihungsfeier.**

Konzert Wiener Salon-Orch.

Jos. Pelly,

—\* Anfang 4 Uhr. \*—

Um gütigen Besuch bittet Otto Ecken, Weißer.

## **Gasth. „3. Deutsch. Haus“, Petersdorf.**

Zu dem am Sonnabend, den 17. d. M., statt-

findenden

## **Musiker-Ball**

der Petersdorfer Musiker-Vereinigung

laden freundlich ein

der Koryphäen,

der Wirt,

Von 7 Uhr ab Konzert der vollen Musikkapelle.

## Hirschberger Thalbahn Akt.-G.

Ab 1. Januar d. J. ist eine neue Kohlenpreis-  
erhöhung mit Mf. 23,10 pro Tonne in Kraft ge-  
treten.

Unsere Kohlenpreise frei Hof Kraftwerk liegen  
damit auf Mf. 126,10 für die Tonne gegen Mf. 12,50  
im Jahre 1914, und Mf. 102,40 im November 1919.

Die Gesellschaft ist dadurch gezwungen, ab 1. Ja-  
nuar d. J. eine abermalige Erhöhung ihrer Licht-  
und Kraftstrompreise einzutreten zu lassen.

Auf Grund der mit den Gemeinden Hirschdorf  
und Gunnendorf vereinbarten Kohlenpreissäule  
werben die Preise

für Lichtstrom auf Mf. 1,44 für die Kwhd.  
für Kraftstrom auf Mf. —,72 für die Kwhd.  
festgesetzt.

Für Großabnehmer an Kraftstrom treten fol-  
gende Ermäßigungen ein:

die ersten	1000	Kilowattstunden	72	Wkd.
" weiteren	1000	"	70	"
" "	2000	"	68	"
" "	4000	"	66	"
" "	7000	"	64	"
" "	15000	"	62	"
" "	20000	"	60	"

Bei den "Höchstpreisen" bleibt der bisherige Preis  
bestehen.

Hirschdorf i. R., den 12. Januar 1920.  
Die Direktion.  
Daufer.

## Holz-Auktion.

Montag, den 19. d. Mon., werden im  
Forstrevier Mageldorf (Revierteil Döbicht)  
vormittags 9 Uhr

**75 Langhausen**  
meistbietend gegen Barzahlung verkauft.  
Die Forstverwaltung.

## Stockholz - Verkauf.

Sonntag, den 18. Januar, nachmittags 1½ Uhr  
verkaufe ich meistbietend in der Kutscherküche Hotel  
"Günther" in Vierlist - Arnsdorf i. Ries.  
mit Selbstauskunft:

**cirka 10 Morgen Riesenhöfe**

(Schlag Vierlist - Busch)

In akzentuierten Losen bei Barzahlung.  
Dr. Bäumer, Aumannsbüro.

**Dr. med. R. Bätge**  
prakt. Arzt

(Spez. Innere u. Nervenkrankheiten)

**Arnsdorf** niedergelassen.

Sprechstunden von 9—12 u. 3—5 Uhr.

**Arnsdorf, Dorfstrasse 167.**

## Geschäftseröffnung.

Einer geehrten Einwohnerchaft von Gunnendorf  
und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung,  
dass ich das in meinem Grundstück Jägerstr. 13  
bis her von Herrn Lehmann betriebene

## Lebensmittelgeschäft

selbst übernommen habe und sichere meiner verehrten  
Kundschaft durch zeitgemäß billigste Preise streng  
reelle Bedienung zu und bitte ich mich in meinem  
neuen Unternehmen gütigst unterschreiben zu wollen.  
Auch ersuche freundl. um Abgabe von Lebensmittel-  
und Buttermarken.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Obst,**

Gunnendorf 1. R. Jägerstrasse 13.

## Conrad Kluger

### Klavierstimmer

### Hirschberg,

Greiffenbergerstraße 16

Eine neue  
od. gut erhalt. gebrauchte

### Fräsmaschine

läuft

Schlesische Büchsenfabrik  
Mengel & Söhne,  
Landesamt in Schlesien.

### Geldschrank

zu kaufen gesucht. Offert  
unter D 646 an die Exp.  
des "Boten" erbten.

Zu kaufen gesucht

eleg. helles Balkenkled,  
schlanke Flur,  
und Schuhe, Gr. 40—41.

Off. E 625 a. d. "Boten".

Besserer Puppenwagen

sowie Modellschlitten,  
beid. gebr. zu kaufen sel.  
Kantor Hilscher,  
Petersdorf im Riesengeb.

## Mandoline,

zu erhalten, u. vorzugs-

## Geige

zu kaufen gesucht. Off.  
mit Preis unter Z 642 an  
d. Exped. d. "Boten" erh.

### Stuhllügel

ob. bess. Piano läuft und  
singt hoch. Preis Urban-  
lewitz, Schubmachersstr.,  
Ober-Beeskow Nr. 10  
bei Landesamt.

### Kleiderkasten,

ant. erd., zu kaufen gesucht.  
Off. mit Preis ant. E 603  
an d. Exped. d. "Boten".

### Flügel

sucht Privatmann zu kaufen.  
Angab. H 628 an "Boten".

### ¾ - beige

Mr. Schöber, Berlinstr. 96.

Flischhaeckerknochmaschine

zu kaufen gesucht.  
Offerten unter A 643 an  
d. Exped. d. "Boten" erh.

### Aktenbox

zu kaufen gesucht.  
Rechtsanw. Dr. Weißer.

### Lastauto

aum Holen von 100 Br.  
Zuladen zum 23./24. Jan.  
gesucht. Schrift. Ang. an

Dom. Mr. - Berbisdorf,

Kreis Schönau.

14 Stück Stühle,

Leiterwagen, 4 Br. Trag-  
straß., zu verkaufen.

Hilsscher, Bapfenstr. 6.

## Gut erhaltene lederne Aktentasche

(40 cm lang) zu kaufen  
gesucht. Angeb. mit Br.  
unter H 606 an die Exp.  
des "Boten" erbten.

an d. Exped. d. "Boten".

zu kaufen gesucht.  
Schrift. nur auf geschäftigen

soz. Blätter oder außerhalb  
der Zeitungen gesucht.

kleine Zeitungswiederholde

Gehrod,  
eine Reihe, zu verkaufen  
Königstraße 23, I. Et.

„Gedächtnis“ d. „Boten“ erd.  
zu kaufen gesucht.  
in der Zeitung „Gedächtnis“

2 große Kleiderdecken  
1. Brautrock und 2. Hoch-  
zeitswert zu verkaufen.  
Rath. Kutschek, Bellevue,  
Bahnhofstraße.

Blauem Rollum,  
reine Wolle, Gr. 44, sow.  
ein Winterüberzieher,  
feldgrau, zu verkaufen.  
Frau Marie Hauser,  
Gerichtstraße 3.

Sologeige,  
Gebüsch, zu verkaufen  
Landesamt,  
Sieverkraße Nr. 40, dort.

Sch. Winterüberzieher,  
graue Hose, sch. Rock,  
Halsstück (41)  
zu verkaufen. Priesterstr. 8,  
2 Kreven R.S.

Guter Kinderwagen,  
Friedensware (Gummil-  
räder), sofort zu verkaufen.  
Querstraße Nr. 46,  
am Bahndorf.

Flügel  
billig zu verkaufen,  
R. Weik, Klavierstimmer,  
Hirschberg, Greiffenberger  
Str. 32. Ging. unt. Prom.

2 neue Steppdecken  
preisw. zu verkaufen bei  
Sattlermeister Theuer,  
Warmbrunn (Badenau).

Ginger-Nähmaschine,  
fast neu; Nähmaschine,  
zu verkaufen.  
Off. P 635 a. d. "Boten".

St. Herren Regenmantel,  
gr. 84, zu d. Gunnendorf,  
Paulinenstraße 11.

1 gut erb. Zylinderbus  
billig zu verkaufen Bah-  
nhofstraße 23. II. Etage.

Eleg. schw. Winter-Herr.  
Überzieher preisw. zu d.  
Off. n. U 639 an "Boten".

**Aepfel**

hat noch abzugeben  
Rabishau Nr. 16.

Eleg. Brautkleid (oh. Brille  
auf Seide) Gr. 42. u. Rot-  
seit. beibeh. wie neu, zu d.  
Obd. Jägerstr. 12. I. Et.

Ulster billig zu verkaufen.  
Hainke. Wilhelmstr. 17.  
Kellerladen.

Neuer Damastbezug (Fris-  
densware) preisw. zu ver-  
kaufen. Offerten unter U  
644 an den "Boten" erh.

Mebrere Stuben  
abt ab  
Paul Müller, Greiffen-

dorf

Greiffen-

# Alfred Hinke

Landschaftsgärtner,  
Hirschberg, Schmiedebergerstr. 11a.  
\* Annahme aller gärtnerischen Arbeiten. \*  
Spezialität zur Anlage von Obst-Plantagen  
und sonstigen Neuanlagen.  
Gute saubere Ausführung von Obstbaumabschneide-  
und sachlichen Zeichnungen.  
Gräbungslese. Solide Preise.

Ich bitte geschätzte Auftraggeber mir so zeitig  
als möglich zugeben zu lassen, da ich  
im kommenden Frühjahr jeden meiner  
Auftraggeber sobald als möglich  
aufzubesetzen möchte.

Für alte Medaillen,  
**Gold- u. Silber-Münzen**  
werden von einem Privat-Sammler die höchsten  
**Liebhaber-Preise**  
gezahlt.

Angebote erbeten unter 2075 Ann.-Exp. H. Weiß, Liegnitz.

Gebe dem sehr geehrten Publikum von  
Hirschberg und Umgegend bekannt, daß ich  
das Restaurant

# „Waidmannsheil“

an der Waldseefernerstraße käuflich erworben  
habe Empfehlung meine neu renovierten Lokalitäten  
zu einem gemütlichen Aufenthalt.  
Für gute Biere und Weine ist nichts gesorgt.

Es bittet um gütigen Ausdruck

**Frau Eva Schober,**  
Vorbestellerin Gashof „Goldener Löwe“  
in Schmiedeberg.

**Aepfeli Aepfeli**  
Verkaufe Freitag und Sonnabend Aepfel.  
Greiffenbergstr. 24. Weinhalle

3 Pfd. Linsen à M. 6.—  
3 " Erbsen à " 4.50  
3 " Bohnen à " 3.50

Versand nur in dieser Zusammenstellung gegen  
Nachnahme zuzügl. Porto u. Verpackung.

Anton Braunwarth, Darmstadt.

## aub- und Nadelhölzer

stehend und liegend, auch Waldfüller, kauft  
**Paul Mittwede, Görlitz, Tel. 1804.**  
Vermitteln zahlreiche Provision.

**Holzrechen** Tanzkontroller,  
taut läßtlich groß. Vorf. humor. Kopfbedeckung.  
Ges. off. mit Preis erb. Girlanden  
Spar- u. Durcheinanderholz in groß. Auswahl.  
Görlitz bei Hermendorf Gebr. Bandmann.

Gebr. Kaffee  
Kakao  
Schokoladen  
Feigenkaffee  
Karlsbader  
Kaffeegewürze  
div. Puddingpulver  
Cichorie  
Kaffee-Ersatz  
empfiehlt

**Wilhelm Obst**  
Cunnersdorf i. R.  
Jäger-Straße 13.

## Haushaltkerzen

Prima weiße Paraffin, Stearin,  
Wachs oder Ceresin u. zwar:  
15er, à Stück zu Mk. 0.90  
12er, " " " 1.35  
10er, " " " 1.60  
8er, " " " 1.95  
6er, " " " 2.60

braune Ceresinkerzen

10er, à Stück zu Mk. 1.25  
inkl. Verpackung frko. jeder  
Poststation in netto 9 Pfnd.  
Paket. unt. Wertnachnahme.

Hildebrand & Schulze  
Ballenstedt (Harz).

## Höchste Preise

für  
**Rohe Felle**  
jeder Art  
erhalten Sie bei  
**Heinrich Weth,**  
Schildauerstr. 18.

Wolldecken,  
1. Sch. Farb., 3 1/2 m Stoff.  
Stück 50, 60, 70, 80—260  
Mf. geeign. zu Mänteln,  
Üstern, Doppeln, da schön  
wollig u. doch billig, als  
Stoff sind. Versand ver-  
boten. H. Gauß, Verk.  
Lichtenberg, Frankfurter  
Allee Nr. 107.

Günstiger Einkauf  
ermöglicht es mir,  
Strümpfe guter Qualität.

billigst an Lebermann zu  
verkaufen. Probemarke nach  
Einsendung v. M. 5.70.  
Georg Kaulfürst,  
Grünberg in Schlesien,  
Sandstraße 6.

1 Paar Söhlstiefel  
Größe 28.  
1 Paar Schnürstiefele  
Größe 28.  
zu vlf. Bortengasse 1, I.

Plantox  
div. Oelsardinen  
Deliates-Heringe  
Räucher-

Salz-  
boots Schotten-  
marinierte-  
Roll-

letztere von besten Schotten,  
Zwiebeln  
empfiehlt

**Wilhelm Obst**  
Cunnersdorf i. R.  
Jäger-Straße 13.

# + Bruchleidende +

anerkannt voll Dank Dr. Winterhalters Herren-  
Bandage, gesetzl. geistl. u. patentiert. Sinnreich,  
ohne jede Neder, haltbar, aus welchem Leder, beauem.  
Garantie, 20 Minuten im Gebrauch! Zu sprechen  
in Hirsche, am Montag, den 19. Januar, von vorm. 9  
bis nachmittags 5 Uhr im Hotel „Drei Berge“.

Dr. Winterhalter, Halle a. S.  
Tragen Sie nur die Herren-Bandage, das einzige  
Band, das den Bruch von unten nach oben, daher  
richtig zurückhält.

Nie wiederkehrende Preise  
zahlt für

Kanin Hasen Ziegen Reh Schaf

sowie alle anderen Arten Roh-

**Felle** =  
**Alfred Schmidt** im Warmbrunner Hof  
Warmbrunnerstr. 27.



Auch ich  
trage meine säm. rohen  
Häute und Felle zu

**Zeidler, Sand 40.**  
Alte Hoffnung.  
Er zahlt die höchsten Preise.

**Schirmreparaturen**  
werden schnell und gut  
ausgeführt.

Hermann Schmidt,  
Bortengasse 1.

Düngelstreumaschine,  
2 Meter Streubreite,  
wen. gebraucht, wie neu,  
mit Gabeldeichsel.

sehr preisw. zu verkaufen.  
Seidov i. R.  
Werktätten f. landwirtschaftl.  
Maschinen.

Telephon Arnstadt 38.

Zu verkaufen  
ein sehr gut erhaltenes  
Gojn,

ein Schlüssel, u. 1 Paar hohe, fast neue  
Militärschuh.

Angebote unter P 613 an  
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Vetts. m. Syring. Mat.  
(neu umgearbeitet, Dreh  
glatt-rot) preisw. zu verkaufen.

Möbel, Tapisser und Dekoraten,  
Straußl. „Reichsgarten“, 2. Etage.

**Plakate,**  
betrifft: Kein Trinkgeld,  
vorräufig im „Boten“.

**Herren - Reitsattel**  
verkauft  
Vogtburg Hirschberg.

**Zahrrad,**  
noch sehr gut erhalten, ohne  
Bereifung, l. 165 Mf. zu  
verkaufen. Henkel, Con-

testastraße Nr. 5, 2. Etg.

# Achtung! Fuhrwerksbesitzer!

Der in der Protestversammlung für Sonnabend, d. 17. ds. Mts.  
beschlossene eintägige

## Proteststreif gegen den Haferwucher

muss wegen des inzwischen verhängten Belagerungszustandes vertagt werden.

Der Streif findet später statt und wird der Tag hierfür noch rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Droschken- u. Fuhrwerksbesitzer-Verein, Vereinigte Spediteure und die vereinigten Handels- u. Gewerbetreibenden zu Hirschberg u. Umgegend.

### Zum Einkauf von Antiquitäten und Perserteppichen

befinde ich mich bis zum **15. ds. Mts.**  
in Warmbrunn, Hotel Rosengarten und bitte höflichst, Angebote nach dort zu richten.

Frau E. Köhler, Berlin W 62, Keithstr. 13.

### Stets gute und preiswerte Wohnungseinrichtungen

Küchen	Herrenzimmer
Wohnzimmer	Klubmöbel
Speisezimmer	Schränke, Tertikos
Schlafzimmer	Sofas, Stühle

### Möbelhaus Ernst Boden

Peterstr. 16.

Görlitz

Fernruf 529.

## Kupfer, Bronze, Messing

kaufe zu gegenwärtigen Höchstpreisen

H. Füllner,  
Warmbrunn.

### Gebe Kohlrüben

find abzugeb. Vorherige  
teleph. Anfra. erwünscht.

H. Schmidt,  
Dom. Ober-Thiemendorf,  
Kreis Lauban.  
Fernruf Thiemendorf 2.

### Bei Schwerhörigkeit, Ohrensausen,

 nerv. Ohrscherzen etc. leistet unsere ges. gesch. Gehörpatrone „Bonophon“ hervorragende Dienste. Aerztl. begutachtet. Zahlr. Dankschreiben: z. B. Fr. Th. B. in E. schreibt wörtlich: „Von meiner 20jährig. Schwerhörigkeit wurde ich vollständig durch Ihre bestbewährte Methode nach 4 wöchentlicher Kur geheilt.“

Auskunft kostenlos durch

Wiltberger & Co., Stuttgart B 71.  
Warnung vor Nachahmung.

### Sonnabend!

Nur einen Tag findet mein Ankauf von künstlichen Zähnen und Gebissen, auch zerbrochenen, statt.

Zähne	bis 15 M.
Gebisse	" 400 "
Brennstifte	" 60 "

Kaufe Platin in jeder Form zu hohen Tagesspreisen.  
Hotel Deutsches Haus, Hirschberg.



Liegestühle  
Kinderwagen  
Klapwagen  
Papierkörbe

Korbmöbel Reisekörbe.  
**Paul Köhler,** Bahnhofstrasse 13.  
Korbgeschäft. Telefon 481.

### Ausschneiden! Ia Haubennetze!

Echte Menschenhaar, 10/38 extra groß, 1/2 Dbd.  
M. 11.— \* Handarbeit! \* 1 Dbd. M. 20,75.  
1 Groß M. 231.— In allen Farben erhältl.  
franco Nachnahme. Vertreter gesucht!  
A. Voßl, Micheldorf i. Riesengebirge.